

**Freie Hansestadt Bremen**



**Der Senator für  
Wirtschaft und Häfen**

**ZIEL 2 (2000 - 2006)**

**Jährlicher Durchführungsbericht  
für das Jahr 2005**

**Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)**

**CCI: 2000 DE 16 2 DO 009**

**K(2001) 774**

**Bremen, Juni 2006**

**Der Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen  
Zweite Schlachtpforte 3  
D-28195 Bremen**

**Carola Schneider**  
T.: ++49 421 361-8603  
Fax: ++49 421 361-8810  
Carola.Schneider@wuh.bremen.de

**Thomas Schwender**  
T.: ++49 421 361-2574  
Fax: ++49 421 361-8810  
Thomas.Schwender@wuh.bremen.de

**Ulrike Krumsee-Budde**  
T.: ++49 421 361-8443  
Fax: ++49 421 361-8810  
Ulrike.Krumsee-Budde@wuh.bremen.de

| Inhalt   | Seite |
|--|-------|
| Einleitung   | 1     |
| A. Programmkontext   | 3     |
| A.1 Sozioökonomische Entwicklungen   | 3     |
| A.2 Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3)   | 11    |
| B. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen   | 15    |
| B.1 Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante Evaluierung  | 15    |
| B.2 Beschreibung der Operationen unter Artikel 28 (3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999  | 39    |
| B.3 Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen  | 39    |
| C. Stand der finanziellen Abwicklung   | 43    |
| C.1 Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung  | 44    |
| C.2 Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen  | 45    |
| C.3 Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss  | 45    |
| D. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz   | 46    |
| D.1 Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung (kurzer Sachstandsbericht einschl. Angaben zur Partnerschaft sowie zur Tätigkeit des Begleitausschusses) | 46    |
| D.2 Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention   | 50    |
| D.3 Unregelmäßigkeiten   | 50    |
| D.4 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe  | 50    |
| D.5 Programmanpassungen  | 50    |
| D.6 Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve  | 51    |
| D.7 Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität   | 52    |
| E. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds   | 53    |
| F. Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten  | 54    |
| Anlage 1: Finanztabelle für den jährlichen Durchführungsbericht  | 55    |
| Anlage 2: Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand   | 56    |

## Einleitung

Gemäß Artikel 37 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 wird hiermit der Jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2005 für das Ziel-2-Programm 2000 – 2006 des Landes Bremen vorgelegt.

Mit Entscheidung der Kommission K (2000) 310 vom 9. Februar 2000 wurden Teile der Stadt Bremen mit rund 217.000 Einwohnern und die Stadt Bremerhaven mit rund 127.000 Einwohnern als Fördergebiete nach dem Ziel 2 der Strukturfonds gemäß Artikel 4 Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 für den Zeitraum vom 01.01.2000 bis 31.12.2006 anerkannt.

Mit Entscheidung K (2001) 774 vom 22. März 2001 genehmigte die Europäische Kommission das Bremer Ziel-2-Programm. Das Bremer Ziel-2-Programm 2000 – 2006 wurde als „Monofonds-Programm“ konzipiert, d.h., es wird allein aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 113.034.000 Euro finanziert. Inklusive Komplementärfinanzierung sind insgesamt öffentliche Ausgaben in Höhe von 226.068.000 Euro vorgesehen.

Trotz der Konzipierung als Monofonds-Programm ist eine enge Abstimmung mit der Arbeitsmarktpolitik des Landes Bremen gewährleistet. 18 % des ursprünglich genehmigten Mittelvolumens werden durch den Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales verwaltet und dienen der investiven Unterstützung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen (siehe ausführlicher A.2).

Gleichzeitig erfolgt über die ESF-finanzierte Ziel-3-Förderung eine entsprechende arbeitsmarktpolitische Flankierung der im Rahmen des Ziel-2-Programms festgelegten regionalwirtschaftlichen Prioritäten.

Der Beginn der Förderfähigkeit der Ausgaben wurde auf den 1. Januar 2000 festgelegt, bis zum 31.12.2008 können Ausgaben getätigt werden.

Am 19.06.2002 wurde das Ziel-2-Programm mit Entscheidung K (2002) 1656 geändert: eine weitere Beihilferegelung wurde für das Programm aufgenommen (siehe E).

Die Genehmigung einer weiteren Förderrichtlinie (siehe E.) sowie der Aufnahme der Leistungsgebundenen Reserve erfolgte am 20.08.2004 mit Entscheidung K (2002) 3305. Das Gesamtvolumen des Programms liegt damit bei 235.924.000 € (davon 117.962.000 € EFRE).

Am 15.09.2004 stimmte der Begleitausschuss im Umlaufverfahren einer Mittelverschiebung innerhalb des Schwerpunktes 1 zu. Von Maßnahme 1.1 wurden 536.813 € zu Maßnahme 1.2 verschoben.

Am 15.08.2005 stimmte der Begleitausschuss im Umlaufverfahren einer Mittelverschiebung innerhalb der Schwerpunkte 3 und 4 zu. Von Maßnahme 3.2 wurden 193.870 € zu Maßnahme 3.1 verschoben. Von Maßnahme 4.1 wurden 2.779.296 € in die Maßnahme 4.2 verschoben.

## **A. Programmkontext**

### **A 1. Sozioökonomische Entwicklungen**

Ein Vergleich der aktuellen Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung Bremens mit der Entwicklung der 90er Jahre macht zwei Aspekte deutlich: einerseits haben gerade die 90er Jahre und hier insbesondere deren erste Hälfte zu erheblichen Strukturbrüchen der bremischen Wirtschaft geführt, zu deren Kompensation das Land auch langfristig noch auf Strukturhilfen angewiesen sein wird. Andererseits deuten die jüngsten Entwicklungen an, dass die strukturpolitischen Maßnahmen des Landes Bremen anfangen zu greifen und die bremische Wirtschaft sich insgesamt resistenter in der anhaltend schwierigen konjunkturellen Situation Deutschlands zeigt.

Im Jahr 2005 wurde im Land Bremen gegen den bundesweiten Trend abgeschwächten Wirtschaftswachstums das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert und mit einem Anstieg von real 1,1% vorläufigen Ergebnissen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge ein überdurchschnittlicher Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erzielt (Tabelle 1). Der reale BIP-Anstieg lag 0,3%-Punkte über dem Wert des Vorjahres, während sich das Wirtschaftswachstum bundesweit von 1,6% auf 0,9% verringerte.

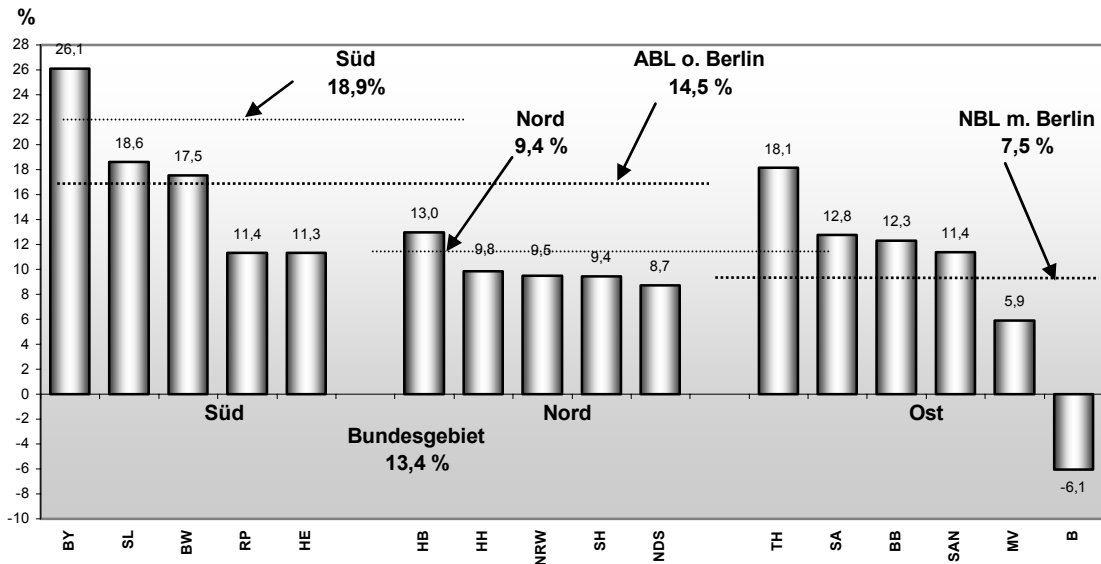
**Tabelle 1: Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) und der Zahl der Erwerbstätigen nach Bundesländern 2005 / 2004**

| Land                   | Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%) |      |               |      |
|------------------------|---------------------------------------|------|---------------|------|
|                        | BIP (real)                            | Rang | Erwerbstätige | Rang |
| Baden-Württemberg      | 1,6                                   | 2    | 0,1           | 3    |
| Bayern                 | 1,3                                   | 3    | 0,2           | 2    |
| Berlin                 | -0,2                                  | 15   | -0,1          | 5    |
| Brandenburg            | -1,5                                  | 16   | -1,0          | 12   |
| Bremen                 | 1,1                                   | 6    | -0,4          | 10   |
| Hamburg                | 1,2                                   | 5    | 0,8           | 1    |
| Hessen                 | 0,7                                   | 9    | -0,3          | 8    |
| Mecklenburg-Vorpommern | -0,1                                  | 14   | -1,3          | 14   |
| Niedersachsen          | 0,9                                   | 7    | -0,6          | 11   |
| Nordrhein-Westfalen    | 0,7                                   | 9    | -0,3          | 8    |
| Rheinland-Pfalz        | 0,6                                   | 11   | -0,2          | 6    |
| Saarland               | 2,5                                   | 1    | 0,1           | 3    |
| Sachsen                | 0,1                                   | 12   | -1,5          | 15   |
| Sachsen-Anhalt         | 0,9                                   | 7    | -2,1          | 16   |
| Schleswig-Holstein     | 1,3                                   | 3    | -0,2          | 6    |
| Thüringen              | 0,1                                   | 12   | -1,2          | 13   |
| Alte BL ohne Berlin    | 1,1                                   |      | -0,1          |      |
| Deutschland            | 0,9                                   |      | -0,3          |      |

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, AK Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, AK Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Bei einer mittelfristigen Betrachtung hält Bremen seit der Mitte der 90er Jahre Anschluss an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Im Zeitraum 1996 bis 2005 erreicht Bremen mit einem realen BIP-Anstieg von 13,0% das vierthbeste Ergebnis unter allen alten Ländern hinter Bayern, Saarland und Baden-Württemberg und erreicht damit das Niveau der Bundesrepublik von 13,4% (Abbildung 1).

**Abbildung 2: Veränderung des Bruttoinlandsprodukt (real) von 1996 bis 2005 nach Ländern**



Im Land Bremen gingen zwischen 1995 und 1999 etwa 14.300 Arbeitsplätze verloren. Nach Wirtschaftsabteilungen war der Beschäftigungsrückgang in diesem Zeitraum am deutlichsten im Verarbeitenden Gewerbe ausgeprägt (rd. -13.500), während die Dienstleistungen weitgehend stabil blieben. Innerhalb der Dienstleistungen kam es jedoch zu deutlichen Strukturveränderungen: so gab es erhebliche Beschäftigungsverluste bei den Verkehrsdienstleistungen (rd. -4.300) und in der öffentlichen Verwaltung (rd. -4.400); dem stand jedoch eine starke Expansion der Unternehmensdienstleistungen mit ca. 9.600 und des Gastgewerbes mit ca. 1.600 zusätzlichen Arbeitsplätzen gegenüber. Gleichwohl konnten die Beschäftigungsgewinne in den genannten Dienstleistungsbereichen die Verluste im Verarbeitenden Gewerbe und den anderen Dienstleistungsbereichen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre insgesamt nicht kompensieren.

Dieser Trend fast alljährlich sinkender Erwerbstätigenzahlen wurde erstmals im Jahre 2000 durch einen kräftigen Beschäftigungsanstieg von rd. 7.600 Erwerbstätigen (+2,0 %) durchbrochen. Auch im Jahr 2001 hielt diese positive Entwicklung mit einem Zuwachs von 2.000 Arbeitsplätzen an (+0,8 %). Seit dem Jahr 2002 ist allerdings wieder ein Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen auf rd. 381.000 im Jahr 2005 zu verzeichnen. Damit hat sich seit dem Tiefststand der Arbeitsplatzentwicklung in Bremen im Jahr 1999 die Zahl der Arbeitsplätze um lediglich 1.100 erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,6 % gegenüber einem Anstieg der Beschäftigung in

Deutschland um 0,9 % im gleichen Zeitraum. Im Jahr 2005 sank die Zahl der Erwerbstätigen in Bremen um 0,4 % gegenüber einem Rückgang von 0,3 % im Bund.<sup>1</sup>

Auch die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist rückläufig. Deren Zahl sank in Bremen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % und lag damit über dem Rückgang von 1,0 % in Westdeutschland. Der im Vergleich zur Erwerbstätigkeit stärkere Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung entspricht dem fortschreitenden Wandel der Erwerbsstrukturen. Im abgelaufenen Jahr kamen hierin vor allem die gesetzlichen Erleichterungen zur Aufnahme geringfügiger Beschäftigung sowie zum Übergang in die Selbständigkeit zum Ausdruck. Dabei ist der Wandel der Erwerbsstrukturen in den Stadtstaaten besonders ausgeprägt.

Die sektorale Entwicklung ist von einem fortgesetzten Strukturwandel geprägt, der durch eine weitere Stärkung des Dienstleistungssektors im engeren Sinn und anhaltende Verluste des Produzierenden Gewerbes, aber auch der traditionellen Dienstleistungsbereiche gekennzeichnet ist (Tabelle 2). Der Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Land Bremen resultierte aus Verlusten im Verarbeitenden Gewerbe (3,8 %), im Handel (1,7 %) sowie im Baugewerbe (3,7 %) und den privaten Dienstleistungen (10,8 %). Dem standen nur in der Energiewirtschaft (51,3 %) und in der Verkehrswirtschaft (0,9 %) Arbeitsplatzgewinne gegenüber. Im Sektor Unternehmensdienstleistungen, dem drittgrößten Wirtschaftszweig nach dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Handel, konnte der Vorjahresstand nur knapp behauptet werden.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief anders als in den Vorjahren in Bremen-Stadt (-1,7 %) ungünstiger als in Bremerhaven (-1,1 %). Mit Ausnahme der Industrie lagen die Arbeitsplatzverluste prozentual in Bremen in allen Wirtschaftszweigen über denen der Seestadt. Basierend auf den expandierenden Hafenaktivitäten konnte Bremerhaven im Verkehrsgewerbe mit einem Beschäftigungsplus von 1,6 % (Bremen +1,0 %) seine überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil ausbauen. Nach wie vor entfällt in der Seestadt mit 31,5 % ein überdurchschnittlich hoher Beschäftigungsanteil auf die öffentlichen und privaten Dienstleistungen (Bremen 23,3 %).

---

<sup>1</sup> Es handelt sich bei den Angaben um revidierte Werte für die Jahre 1991 bis 2004 des AK Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (Berechnungsstand Oktober 2005). Daher sind die Angaben nicht mit den vorherigen Durchführungsberichten vergleichbar.



**Tabelle 2: Sektorale Beschäftigtenentwicklung**

| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte                                | Land Bremen     |                               | Westdeutschland |
|--|-----------------|-------------------------------|-----------------|
|  | Stand Juni 2005 | Veränderung zu Juni 2004 in % |                 |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 60.869          | -3,8                          | -2,0            |
| Energie- und Wasserversorgung  | 2.097           | 51,3                          | 0,2             |
| Baugewerbe   | 12.322          | -3,7                          | -5,1            |
| Handel, Kfz-Instandhaltung und -Reparatur                                | 39.663          | -1,7                          | -0,7            |
| Gastgewerbe  | 6.352           | -5,7                          | -1,0            |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung                                      | 30.296          | 0,9                           | 0,3             |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe   | 9.560           | -0,7                          | -0,6            |
| Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung | 36.638          | -0,1                          | 1,6             |
| Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung                               | 11.640          | 1,7                           | -0,3            |
| Erziehung und Unterricht   | 10.932          | 3,0                           | -3,5            |
| Gesundheits- und Sozialwesen   | 32.192          | 2,4                           | 0,6             |
| Sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte                             | 16.083          | -10,8                         | -2,2            |
| Sonstige (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Steine und Erden)          | 1.065           | 1,6                           | -2,0            |
| Gesamtwirtschaft   | 269.709         | -1,4                          | -1,0            |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die bremische Wirtschaftsstruktur insgesamt weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil des Produzierenden Gewerbes und – trotz überdurchschnittlicher Zugewinne in den letzten Jahren – nach wie vor ein Defizit im zusammengefassten Bereich Unternehmensdienstleistungen/Kredit und Versicherung auf.

Neben den quantitativen Aspekten zeigt sich bei einer mittelfristigen Betrachtung, dass sich die bremische Beschäftigungsentwicklung aufgrund der Expansion der unternehmensnahen Dienstleistungen in den zurückliegenden Jahren an das sektorale Entwicklungsmuster der bundesweiten Beschäftigungsentwicklung angeglichen hat.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung nach Männern und Frauen zeigt sich, dass der Anteil der Frauenbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung über den gesamten Zeitraum der 90er Jahre bis an den aktuellen Rand stetig gestiegen ist. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der männlichen Beschäftigten. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die langfristige Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Frauen in Bremen bis zum Jahr 2004.

**Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen**

| Jahr* | Land Bremen |            | Stadt Bremen |            | Stadt Bremerhaven |            |
|-------|-------------|------------|--------------|------------|-------------------|------------|
|       | Insgesamt   | In % aller | Insgesamt    | In % aller | Insgesamt         | In % aller |
| 1991  | 123.329     | 39,6       | 100.683      | 39,2       | 22.276            | 41,5       |
| 1995  | 121.044     | 41,2       | 99.798       | 40,8       | 21.246            | 43,5       |
| 2003  | 119.755     | 42,7       | 100.226      | 42,2       | 19.529            | 45,3       |
| 2004  | 117.283     | 42,9       | 98.169       | 42,4       | 19.114            | 45,4       |

\*Jeweils am 30.06. des Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, ANBA (Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit), Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

Allerdings handelt es sich lediglich um einen relativen Beschäftigungszuwachs bei den Frauen. Absolut ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen im Land Bremen auch im Jahr 2004 noch einmal deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigten Frauen in beiden Städten des Landes annähernd gleich geblieben, wodurch sich der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen noch einmal erhöhte. D.h., der relative Beschäftigungszuwachs bei den Frauen ist in Bremen in besonderer Weise auf eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. Tabelle 4 zeigt diese Entwicklung auf.

**Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigte Frauen**

| Jahr* | Land Bremen |            | Stadt Bremen |            | Stadt Bremerhaven |            |
|-------|-------------|------------|--------------|------------|-------------------|------------|
|       | Insgesamt   | In % aller | Insgesamt    | In % aller | Insgesamt         | In % aller |
| 1991  | 35.359      | 28,7       | 29.023       | 28,8       | 6.336             | 28,4       |
| 1995  | 36.479      | 30,1       | 29.988       | 30,0       | 6.491             | 30,6       |
| 2003  | 41.703      | 34,8       | 35.156       | 35,1       | 6.547             | 33,5       |
| 2004  | 41.585      | 35,4       | 35.018       | 35,6       | 6.567             | 34,3       |

\*Jeweils am 30.06. des Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, ANBA (Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit), Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

Die Umsetzung der Reformen am Arbeitsmarkt im Rahmen der sog. Hartz IV-Gesetze führte im Jahr 2005 zu Änderungen in der Definition und Erfassung von Arbeitslosen. Durch die Aufnahme der als erwerbsfähig geltenden Sozialhilfeempfänger in die Arbeitslosenstatistik kam es im gesamten Bundesgebiet zu einem sprunghaf-

ten Anstieg der Zahl der registrierten Arbeitslosen von 11,0%, der im Land Bremen allerdings mit 25,7% überdurchschnittlich ausfiel. Die darin zum Ausdruck kommende Aufdeckung eines zuvor nicht registrierten Teils der Arbeitslosigkeit durch die Hartz IV-Reformen zeigt deutlich, dass die Städte und Stadtstaaten im Vergleich zu den Flächenländern in Deutschland die Hauptlast der Arbeitsmarktprobleme zu tragen haben. Im Jahresdurchschnitt 2005 waren im Land Bremen über 53.000 Menschen arbeitslos; dies entsprach einer Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen von 18,3%. Nach wie vor ist die Situation insbesondere in Bremerhaven mit jahresdurchschnittlich über 12.000 Arbeitslosen und einer Quote von 25,6% besonders negativ.

**Tabelle 5: Arbeitslosigkeit im Land Bremen und Deutschland 2005**

|                                  | Land Bremen | Stadt Bremen | Stadt Bremerhaven | Deutschland |
|----------------------------------|-------------|--------------|-------------------|-------------|
| Insgesamt                        | 53.224      | 40.527       | 12.697            | 4.862.940   |
| Männer                           | 30.044      | 22.903       | 7.141             | 2.611.469   |
| Frauen                           | 23.180      | 17.624       | 5.556             | 2.251.012   |
| Veränderung gegenüber Vorjahr    |             |              |                   |             |
| Insgesamt                        | 10.877      | 8.188        | 2.689             | 481.900     |
| in %                             | 25,7        | 25,3         | 27,0              | 11,0        |
| Arbeitslosenquoten               |             |              |                   |             |
| alle zivilen Erwerbspersonen     | 16,8        | 15,4         | 23,7              | 11,7        |
| abhängige zivile Erwerbspersonen | 18,3        | 16,8         | 25,6              | 13,0        |
| darunter Männer                  | 19,5        | 18,1         | 26,5              | 13,4        |
| darunter Frauen                  | 16,9        | 15,4         | 24,5              | 12,7        |

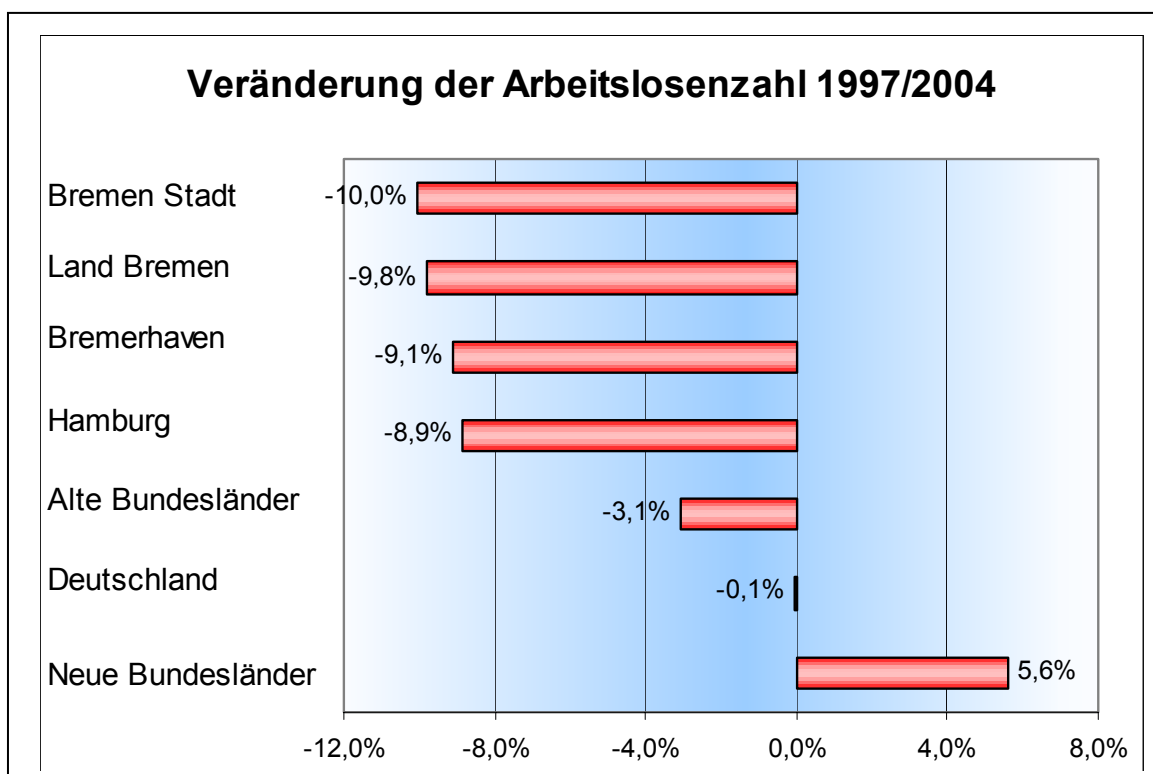
Quelle: Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen

Die Arbeitslosenquote im Land Bremen stieg von 1991 bis 1997 stetig auf 16,8 % an und koppelte sich damit von der gesamtdeutschen Entwicklung ab. Ein besonders starker Anstieg war dabei zwischen 1995 und 1997 (von 14,0 auf 16,8 %) zu verzeichnen. Die dauerhaft überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit ist u.a. Folge des Rückgangs der Industriebeschäftigung. Hier spielt der Rückgang der Beschäftigten im Schiffbau eine besondere Rolle: waren im Land Bremen 1995 noch ca. 5.200 Be-

schäftigte im Schiffbau tätig, so belief sich ihre Zahl 1999 nur noch auf ca. 1.600 Beschäftigte.

Lässt man den verzerrenden Hartz IV-Effekt unberücksichtigt zeigt sich in einer längerfristigen Betrachtung der Jahre 1997 bis 2004, dass sich die Arbeitslosigkeit im Land Bremen - gemessen an der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen - um 10 % verringert und damit dem seither unveränderten Bundesniveau tendenziell angenähert hat (Abbildung 1).

**Abbildung 1: Veränderung der Arbeitslosenzahl**



Quelle: Arbeitsamt Bremen, Bundesanstalt für Arbeit, eigene Darstellung

Die dennoch vergleichsweise ungünstige Entwicklung des bremischen Arbeitsmarktes spiegelt sich auch in der Frauenarbeitslosigkeit wieder, deren Struktur und Ausmaß im Vergleich zum Bundesdurchschnitt jedoch eine Besonderheit aufweist: mit 24,5 % war die Frauenarbeitslosenquote in Bremerhaven im Jahre 2005 deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (12,7 %), lag gleichzeitig aber auch zwei Prozentpunkte unter der der Männer (26,5 %). Auch in Bremen-Stadt lag die Frauenarbeitslosenquote deutlich über dem Bundesdurchschnitt (15,4 %), gleichzeitig aber auch rund drei Prozentpunkte unter der der Männer. Dieses Ungleichgewicht auf dem bremischen Arbeitsmarkt ist darauf zurückzuführen, dass die strukturelle und kon-

junkturelle Krise beider Städte in den 90er Jahren traditionell männliche Beschäftigungsdomänen (etwa in der Werft-, Stahl- und Fischereindustrie) getroffen hat und damit die Zahl der männlichen gegenüber der weiblichen Arbeitslosen stärker angestiegen ist. Dieses Bild war ohne den Hartz IV-Effekt im Jahre 2004 noch deutlich ausgeprägter, was darauf hindeutet, dass die bisher verdeckte Arbeitslosigkeit im Land Bremen hauptsächlich zu Lasten der Frauen gegangen ist.

Wenngleich die Wirtschaftsdaten in einer langfristigen Perspektive eine Verbesserung der Situation im Land Bremen andeuten, erscheint es noch zu früh in diesem Zusammenhang von einer nachhaltigen Trendumkehr zu sprechen. Die regionale Wirtschaftsstruktur ist nach wie vor auf das Verarbeitende Gewerbe konzentriert, gleichzeitig ist die Wachstumsdynamik im Bereich des Dienstleistungssektors und hier vor allem im Bereich der innovativen und technologieorientierten Dienstleistungen noch zu gering ausgeprägt.

## **A.2 Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3)**

Das Land Bremen verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der **Verknüpfung der EFRE- mit der ESF-Förderung**. Dazu wurden im Zuge der Programmerstellung für die Ziele 2 und 3 für den Zeitraum 2000 bis 2006 zwischen dem Wirtschafts- und Arbeitsressort programmübergreifend arbeitsmarkt- und strukturpolitische Aktivitäten gemeinsam entwickelt.

Die geplanten regionalpolitischen Programmschwerpunkte des bremischen Ziel-2-Programms werden durch die bremischen ESF-Förderungen im Rahmen des Ziel-3-Programms flankiert. Die Strategien und Schwerpunkte der Qualifizierungs- und Beschäftigungspolitik des Landes korrespondieren u. a. mit den Schwerpunkten des Ziel-2-Programms: Die Entwicklung hin zu einem regionalen Dienstleistungsarbeitsmarkt, die Förderung des Technologietransfers, des Unternehmergeistes und die Entwicklung der Wissens- und Informationsgesellschaft werden explizit als Ziele genannt. Damit ist eine Integration von EFRE- und ESF-Förderung gegeben. Weitere ESF-Maßnahmen innerhalb des Ziel-2-Programms sind nicht vorgesehen, da die Gefahr einer Doppelung mit der Ziel-3-Förderung bestehen würde. Gleichzeitig bedeutet dieses Vorgehen eine Vereinfachung der administrativen Umsetzung des – relativ kleinen - Ziel-2-Programms Bremen vor dem Hintergrund, dass auch die Verordnung (EG) Nr 1260/1999 eine Beteiligung des ESF erst ab einem Anteil von 5% des Mittelvolumens für sinnvoll hält. Beim bremischen Ziel-2-Programm handelt es sich somit

um ein Monofondsprogramm, bei dem Interventionen ausschließlich über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden.

Die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten im Ziel-3-Programm werden durch die wirtschafts- und strukturpolitischen Aktivitäten im Rahmen des Ziel-2-Programms 2000 - 2006 investiv flankiert. Die investive Ergänzung des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms (BAP) ist daher in das Ziel-2-Programm integriert. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der engen Verzahnung bremischer Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen relevanten Politikfeldern im Bereich der Wirtschafts-, Struktur-, Umwelt- und Technologiepolitik möglich gewesen. Die konzeptionelle und strategische Verschränkung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Landes bietet so die Chance, inhaltliche und finanzielle Synergieeffekte zu realisieren.

Die programmübergreifende Verzahnung der regionalen Wirtschaftsstruktur- und Arbeitsmarktpolitik findet also zum einen durch die Flankierung der Arbeitsmarktpolitik durch die regionalpolitischen, investiven Programmschwerpunkte des bremischen Ziel-2-Programms und zum anderen durch die bremischen ESF-Förderungen im Rahmen des Ziel-3-Programms statt, welches die Schwerpunkte des Ziel-2-Programms durch qualifizierungs- und beschäftigungsfördernde Maßnahmen begleitet. Insbesondere sind integrierte Förderungen vorgesehen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, im Rahmen der Tourismusförderungen, bei der städtischen Förderung und lokalen Entwicklungsprojekten.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende strategische Ausrichtungen der Ziel-3-Förderung des Landes Bremen für die Jahre 2000 – 2006 von Bedeutung:

- Berücksichtigung der **Gleichstellung von Frauen und Männern**: Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist ein allgemeines Ziel des ESF und hatte auch im Land Bremen in der Vergangenheit einen hohen Stellenwert. Das Land Bremen bemüht sich, das Prinzip der Chancengleichheit im Sinne der EU (‚gendermainstreaming-Ansatz‘) umzusetzen. Das bedeutet, dass alle Programme, Maßnahmen und Initiativen so gestaltet sein müssen, dass sie der Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der Chancengleichheit beim Zugang zum Arbeitsmarkt Rechnung tragen. In diesem Bereich findet - wie oben beschrieben - eine enge Koordinierung mit einzelnen Fördervorhaben des EFRE im Ziel-2-Programm 2000 - 2006 statt. Somit stehen die im Rahmen des ESF unmittelbar auf Personen abzielenden und damit sehr zielgerichteten Gender-Ansätze mittelbar auch in Verbindung mit der EFRE-Förderung. Hier wird ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung des Gender Mainstreaming über die Ziel-3-Förderung geleistet, welcher in anderen Regionen über eine ESF-Beteiligung im Rahmen von Ziel 2 direkt umgesetzt wird. Dies soll die EFRE-Förderung jedoch nicht von der Not-

wendigkeit entbinden, dort ebenfalls vorhandene Potenziale zur Berücksichtigung der Chancengleichheit auszuschöpfen. Gleichwohl liegen hierzu noch vergleichsweise wenig Erfahrungen vor und der Charakter der überwiegend infrastrukturellen Förderung bedingt andere und zudem häufig nur indirekt wirkende Vorgehensmöglichkeiten.

- Berücksichtigung der **nachhaltigen Entwicklung**: Unter dem Begriff „Nachhaltige Entwicklung“ wird ein Entwicklungsmodell verstanden, mit dem drei Ziele angestrebt werden, die sowohl für die heutigen als auch die zukünftigen Generationen erreichbar sein sollen: dauerhaftes Wirtschaftswachstum, sozialer Zusammenhalt durch Beschäftigung und hohe Lebensqualität für alle, Verbesserung und Erhaltung der lebensnotwendigen natürlichen Ressourcen. Da es sich hier hauptsächlich um Maßnahmen der regionalen Entwicklung, die in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt anzusiedeln sind, handelt, wird der ESF einen flankierenden Beitrag durch verschiedene Interventionsformen wie z. B. Maßnahmen zur beruflichen Bildung oder Beschäftigung im Umweltbereich leisten.
- Beachtung der sozialen und arbeitsmarktpolitischen Dimension der **Informationsgesellschaft**: Das Land Bremen verfolgte bereits in der Förderperiode 1994 - 1999 das Ziel, den Strukturwandel zur Informationsgesellschaft zu unterstützen bzw. qualifikatorisch zu begleiten. In Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren sind bereits themenzentrierte Projekte durchgeführt oder begonnen worden. Es ist z. B. mit dem von der EU geförderten Projekt BRISE gelungen, unter Beteiligung aller relevanten Gruppen die Entwicklung von Strategien und Aktionen zur bestmöglichen Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken voranzutreiben. Förderaktivitäten des ESF werden mit Projekten des EFRE im Rahmen des Ziel-2-Programms 2000 - 2006 zum Bereich Informationsgesellschaft koordiniert. Mit dem Einsatz dieser Technologien wird die Möglichkeit zur Zusammenarbeit auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene erheblich verbessert und erleichtert. In der aktuellen Förderphase wird das Land Bremen bestrebt sein, Unternehmen, Beschäftigte, Arbeitslose und Existenzgründer/innen auf dem Weg zur Informations- und Dienstleistungsgesellschaft durch flankierende Qualifizierungsmaßnahmen zu unterstützen und zu begleiten. Die Erweiterung der Medienkompetenz wird ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert als Querschnittskompetenz in allen Maßnahmen einnehmen.
- **Förderung lokaler Entwicklungsprojekte und lokaler Beschäftigungsinitiativen**, einschließlich territorialer Beschäftigungsbündnisse: Im Sinne einer sozialen und nachhaltigen kommunalen und regionalen Entwicklung sollen kommunale/lokale Entwicklungsprojekte unterstützt werden. Das Land Bremen realisiert in zwei ausgewählten Ziel-2-Gebieten - Ortsteile Hemelingen (Bremen) und Gees-

tendorf (Bremerhaven) – Projekte in vergleichsweise ähnlicher Form, wie sie in der regionalen Gemeinschaftsinitiative URBAN in Bremen-Gröpelingen sowie im Rahmen von Artikel 10 (EFRE-Verordnung) in Bremerhaven Grünhöfe erfolgreich umgesetzt wurde. Diese Vorhaben sollen durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ergänzt bzw. flankiert werden. Das von der Europäischen Kommission geförderte territoriale Beschäftigungsbündnis in Bremen (TEP) hat wirksame beschäftigungsfördernde Maßnahmen und Initiativen auf den Weg gebracht und begleitet. Aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit soll dieser Ansatz in der aktuellen Programmplanungsphase weiter etabliert und gefördert werden.



## **B. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen**

### **B.1 Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung**

In diesem Abschnitt wird über den Stand der Durchführung berichtet, sowie ein Abgleich mit den Zielgrößen der Ex-ante-Evaluierung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen vorgenommen.

In der folgenden maßnahmespezifischen Darstellung sind die Mittelbindungen und Zahlungen sowohl für das Jahr 2005 als auch für den Gesamtzeitraum von 2000 bis Ende 2005 genannt. Die den einzelnen Maßnahmen zugeordneten Interventionsbereiche sind nachfolgend in Klammern angegeben und sind in der Tabelle im Anhang 1 aufgeführt. Zum Stand der Mittelbindung und Auszahlung siehe auch Anhang 2. Im Text sind die Prozentangaben der Mittelbindung gerundet.<sup>2</sup>

#### **Schwerpunkt 1: Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur**

Im Schwerpunkt 1 sind von 19.628.102 € am 31.12.2005 13.558.961 € (69,08 %) der Mittel gebunden und 11.142.956 € (56,77 %) ausgezahlt gewesen. Die Mittelbindung im Zeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2005 beträgt 1.667.566 €, die Auszahlung im selben Zeitraum liegt bei 1.723.118 €.

#### **Maßnahme 1.1: Finanzierungshilfen für KMU (161)**

Die Förderung von KMU über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) ist seit 1989 Bestandteil der Bremer Ziel-2-Programme. 1994 trat mit dem Landesinvestitionsförderprogramm (LIP) ein weiteres Programm speziell für KMU hinzu.

Im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) können Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und der wirtschaftsnahen Infrastruktur in strukturschwachen Gebieten gefördert werden,

---

<sup>2</sup> Mittelbindung und Auszahlung per Datenbestand im EFRE Plan vom 21.04.2006.

durch die die Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft gestärkt und neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze gesichert werden. Voraussetzung ist, dass die geförderten Betriebsstätten sowohl im GA- als auch im Ziel-2-Fördergebiet ihren Sitz haben. Die GA-Förderung innerhalb des Ziel-2-Programms setzt sich aus 50 % EFRE-Mitteln und 50 % Landesmitteln zusammen, es sind also keine Bundesmittel aus der GA enthalten.

Seit 1997 können auch im Rahmen der GA die im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogramms gewährten besonderen Bonusförderungen für die Schaffung von Frauenarbeits- und Ausbildungsplätzen vergeben werden (s.u.).

Im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogramms werden aus Mitteln des Wirtschaftspolitischen Aktionsprogramms (WAP) des Landes Bremen Investitionszuschüsse zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des Handwerks, des Handels, der Industrie, der gewerbeorientierten freien Berufe, des Dienstleistungsgewerbes sowie sonstiger Gewerbetreibender im Lande Bremen nach Maßgabe dieser Richtlinie gewährt. Daneben werden Bonusförderungen für die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen und für die Schaffung von Ausbildungsplätzen sowie Zuschüsse für Beratungsleistungen gewährt. Die hierfür bewilligten Landesmittel sind zusätzliche Finanzierungshilfen. Sie sind nicht dazu vorgesehen, andere öffentliche oder sonstige Mittel Dritter zu ersetzen.

Die Kriterien für eine Bonusförderung wurden im Jährlichen Durchführungsbericht für das Jahr 2002 ausführlich dargestellt. Der Bericht kann unter [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) abgerufen werden.

Der früher gewährte Umweltbonus wurde vom Land Bremen aus der Notifizierung des LIP genommen, nachdem die Generaldirektion Wettbewerb massive Bedenken gegen diesen Umweltbonus geäußert und ein Prüfverfahren eröffnet hatte. Das LIP wurde daraufhin von der Kommission genehmigt. Zur Unterstützung umweltfreundlicher Investitionen bietet das Land Bremen spezifische Umweltförderprogramme an. Zu nennen sind die Richtlinie zur Förderung der sparsamen und rationellen Energienutzung (REN-Richtlinie) und die Richtlinie zur Förderung von Investitionen für den Aufbau einer Kreislauf-Wirtschaftsinfrastruktur. Die Konditionen sind für die Unternehmen dabei zum Teil sogar deutlich besser als bei der bisherigen LIP-Förderung.

Die Förderung im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogrammes (LIP) stellt eine wichtige Säule zur Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen im Land Bremen dar. Gefördert wurden überwiegend kleine Unternehmen (unter 50 Beschäftigte) im Sinne der Grenzen der KMU-Richtlinie.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahme wurde im Jahr 2000 begonnen. Im September 2004 wurden nach Beschlußfassung des Begleitausschusses 536.813 € von dieser Maßnahme zur Maßnahme 1.2 verschoben, um die Umsetzung eines weiteren Projektes zu ermöglichen. Der Maßnahme 1.1 stehen seitdem 16.438.822 € zur Verfügung. Hiervon wurden bis Ende 2005 11.135.881 € (67,74 %) gebunden und 9.705.711 € (59,04 %) ausgezahlt. Die Mittelbindung im Zeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2005 beträgt 1.667.566 €, die Auszahlung im selben Zeitraum liegt bei 1.452.101 €.

### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Im Berichtszeitraum (2005) wurden neun neue Projekte bewilligt, bis Ende 2005 wurden insgesamt 113 Unternehmen gefördert<sup>3</sup>. Bei den neu bewilligten Projekten handelte es sich in allen neun Fällen um Betriebserweiterungen. Von den im Jahr 2005 bewilligten Förderfällen konnten in zwei Fällen Boni für die zusätzliche Schaffung von Frauenarbeitsplätzen („Frauenbonus“) in Höhe von insgesamt 14.500 € vergeben werden. In zwei Fällen gab es Boni für die Neuschaffung von Ausbildungsplätzen in Höhe von insgesamt 15.000 €. Bonusförderungen für nachgewiesene Umweltinvestitionen („Umweltbonus“) können – wie bereits erwähnt - nicht mehr bewilligt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Jahr 2005 im Rahmen von GA/LIP bewilligten Projekte:

---

<sup>3</sup> Insgesamt mussten 25 Förderfälle bei der Berechnung der Indikatoren wieder herausgenommen werden, da in diesen Fällen Widerrufe oder Insolvenzen vorliegen. Bei der Ermittlung der Wirkungen werden nur die um diese Fälle bereinigten Werte herangezogen.

| <b>2005</b>                                      | <b>Bremen</b> | <b>Bremerhaven</b> | <b>Gesamt</b> |
|--|---------------|--------------------|---------------|
| neu bewilligte Förderfälle                       | 3             | 6                  | 9             |
| Projekte mit Frauen-Bonus                        | 1             | 1                  | 2             |
| Projekte mit Auszubildenden-Bonus                | 1             | 1                  | 2             |
| Neuerrichtungen                                  | -             | -                  | -             |
| Betriebserweiterungen                            | -             | -                  | -             |
| Erwerb einer v. Stilllegung bedr. Betriebsstätte | 3             | 6                  | 9             |
| Neu geschaffene Arbeitsplätze, gesamt            | 26            | 6,5                | 32,5          |
| davon für Männer                                 | 17            | 4                  | 21            |
| davon für Frauen                                 | 7             | 1,5                | 8,5           |
| davon für Azubis                                 | 2             | 1                  | 3             |
| Gesicherte Arbeitsplätze                         | 24            | 56,5               | 80,5          |
| davon für Männer                                 | 19,4          | 42                 | 61,4          |
| davon für Frauen                                 | 4,7           | 11,5               | 16,2          |
| davon für Azubis                                 | 11            | 3                  | 14            |
| Induziertes gesamtes Investitionsvolumen         | 7.854.500 €   | 1.855.400 €        | 9.709.900 €   |

\* insg. in Höhe von 14.500 €

Die sektorale Zusammensetzung der geförderten Fälle stellt sich folgendermaßen dar:

| <b>Jahr</b> | <b>Bremen</b>                 |                         | <b>Bremerhaven</b>            |                         |
|-------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------------|-------------------------|
|             | <b>Produzierendes Gewerbe</b> | <b>Dienstleistungen</b> | <b>Produzierendes Gewerbe</b> | <b>Dienstleistungen</b> |
| 2000        | 52,6 %                        | 47,4 %                  | 72,7 %                        | 27,3 %                  |
| 2001        | 62,5 %                        | 37,5 %                  | 57,1 %                        | 42,9 %                  |
| 2002        | 37,0 %                        | 63,0 %                  | 50,0 %                        | 50,0 %                  |
| 2003        | 0,0 %                         | 100,0 %                 | 10,0 %                        | 90,0 %                  |
| 2004        | 25,0 %                        | 75,0 %                  | 64,7 %                        | 35,3 %                  |
| 2005        | 100 %                         | 0,0 %                   | 75,0 %                        | 25,0 %                  |

In den Jahren bis einschließlich 2005 wurden insgesamt 113 Finanzierungshilfen für KMU gewährt. Das liegt in der Spanne der ex ante bis zum Jahre 2006 quantifizierten Wirkungen (70 – 130 Unternehmen).

Das ex ante insgesamt quantifizierte private Investitionsvolumen beträgt rund 103 Mio. €. Mit den bislang erreichten rund 96 Mio. € wird dieser Wert Ende 2005 zu rund 93 % erreicht.

Bislang konnten Unternehmen durch die Finanzierungshilfen insgesamt rund 390 neue Arbeitsplätze schaffen. Das entspricht gut 80 % der Ex-ante-Quantifizierung (500 - 800 zusätzliche Arbeitsplätze).

Die gesicherten Arbeitsplätze addieren sich bislang auf rund 1.600. Das sind ebenfalls rund 80% der ex ante anvisierten Zielmarke (2.000 – 2.500 gesicherte Arbeitsplätze).

Die Summe der insgesamt bereits vergebenen „Frauenboni“ beträgt rund 81.000 € und 136.000 € beim Bonus für Auszubildende. Umweltboni fielen insgesamt in Höhe von 79.000 € an, ab dem Jahr 2002 können keine Umweltboni mehr vergeben werden. Für Boni gibt es keine Ex-ante-Quantifizierungen.

### **Maßnahme 1.2: Innovative Existenzgründungen (163)**

Für diese Maßnahme stehen nach der vom Begleitausschuss im September 2004 genehmigten Aufstockung insgesamt 3.189.280 € zur Verfügung.

Bis Ende 2005 waren 2.423.080 € (75,98 %) gebunden und 1.437.245 € (45,06 %) ausgezahlt. Auf das Jahr 2005 entfallen 0 € an Mittelbindung und 271.017 € an Auszahlung. Die Aufstockung war für das Existenzgründerberatungsprojekt „Coach auf Zeit“ vorgesehen. Das Projekt wird jedoch wegen kurzfristig veränderter Prioritätensetzung nicht weiter verfolgt. Der Beratungsbedarf im Sinne einer aktiven Krisenprävention soll durch die landeseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaften (z. B. im Rahmen der Bestandspflege oder dem Management der Technologie- und Gründerzentren) geleistet werden.

Förderziel ist die Unterstützung der Vorbereitung von Existenzgründungen durch HochschulabsolventInnen und Young Professionals zur Initiierung innovativer Unternehmensgründungen. Bewerben können sich Personen, die ihr Hochschulstudium oder ihre Promotion innerhalb der letzten fünf Jahre abgeschlossen haben, oder die kurz vor Abschluss derselben stehen, und die sich in Bremen oder in Bremerhaven selbständig machen wollen. Gefördert werden innovative Ideen für Produkte oder Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, IuK-Technologie, Multime-

dia, Entertainment, Gesundheits- und Umweltwirtschaft oder Biotechnologie. Die Förderung erfolgt in Form eines Gründungstrainings, betriebswirtschaftlicher Qualifizierung sowie finanzieller Unterstützung durch sogenannte Meilensteinförderung.

### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Im Jahr 2005 wurden 39 Personen mit 30 Gründungsvorhaben im Rahmen dieser Existenzgründungsinitiative unterstützt. In den Jahren 2002 – 2005 haben insgesamt 117 Teilnehmer (davon 29 Frauen) mit 83 Gründungsvorhaben an dem Existenzgründungscoaching teilgenommen. Bislang kam es zu 28 Existenzgründungen, davon acht im Jahr 2005. Alle Gründungen entfielen auf den Bereich Dienstleistungen. Die Wertigkeit der gegründeten Unternehmen unterstreicht die Tatsache, dass insgesamt neun Gründungen der Spitzen- oder höherwertigen Technik zuzuordnen sind und 13 dem technologieintensiven Dienstleistungsgewerbe (sechs Gründungen entfallen auf den Bereich Sonstige).

Insgesamt entstanden im Zuge der Existenzgründungen 46 Arbeitsplätze (davon 16 für Frauen). Die Qualität der neuen Arbeitsplätze wird dadurch deutlich, dass 26 Hochschulabsolventen diese Stellen besetzten (davon neun Frauen). Die Marktfähigkeit der Vorhaben wird dadurch belegt, dass alle Unternehmen, deren Gründung max. drei Jahre zurückliegt, noch bestehen.

Gemäß einer in 2004 durchgeführten externen Evaluation des Förderprogramms schafft jede dieser Gründungen innerhalb der ersten beiden Jahre nach Gründung durchschnittlich 3,5 Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent).

Die Anzahl der TeilnehmerInnen (StipendiatInnen) sollte laut Ex-ante-Quantifizierung rund 15 Personen pro Jahr betragen, wobei es im Programmzeitraum zu insgesamt 50 - 70 Existenzgründungen kommen soll. Die Anzahl der Teilnehmer liegt deutlich über der Quantifizierung (117 in vier Jahren). Mit den realisierten 28 Existenzgründungen sind rund 55 % der Zielvorgabe eingetreten.

## **Schwerpunkt 2: Stärkung des Dienstleistungssektors**

Im Schwerpunkt 2 sind von 128.457.976 € bis Ende 2005 92.119.565 € (71,71 %) gebunden und 65.292.609 € (50,83 %) ausgezahlt worden. Auf das Jahr 2005 entfallen 14.267.711 € an Mittelbindungen und 10.504.639 € an Auszahlungen.

### **Maßnahme 2.1: Förderung der Informationsgesellschaft (322)**

Das Mittelvolumen dieser Maßnahme wurde durch die Änderungsentscheidung K(2002) 1656 von 37.134.200 € auf 32.762.654 € reduziert. Mit dem Antrag zur Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve ist eine weitere Reduzierung dieser Maßnahme um rund 14 Mio. € vorgenommen worden. Da sich das Mittelvolumen des Schwerpunktes 2 nicht ändert, war die Beschlussfassung des Begleitausschusses für diese Reduzierung maßgeblich. Das aktuelle Mittelvolumen der Maßnahme beträgt 18.698.654 € (siehe auch D.5).

Die Umsetzung dieser Maßnahme hat 2003 begonnen. Im Jahr 2005 wurden 4.083.372 € gebunden und 514.957 € ausgezahlt. Die Mittelbindung insgesamt beträgt 6.378.893 € (34,11 %), ausgezahlt wurden 808.909 € (4,33 %)

Im Jahr 2005 wurden mehrere Projekte im Rahmen des Förderprogramms „eEntertainment und eCulture“ umgesetzt. Das Förderprogramm soll innovative Projekte aus dem Themengebiet eEntertainment und eCulture fördern, insbesondere aus den Zielthemen mobile Gaming, Edutainment, e/mCulture oder e/mTourismus<sup>4</sup>. Zielgruppe sind Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen im Rahmen von Verbundprojekten und Institutionen. Für das Förderprogramm wurden 2,2 Mio € bereitgestellt. Basis für das Förderprogramm ist die FuE-Richtlinie, die mit dem letzten Änderungsantrag für die Maßnahme 2.1 genehmigt wurde.

Ein weiteres in 2005 begonnenes Projekt, die „eCulture Factory“, ist die Ansiedlung einer Arbeitsgruppe des Fraunhofer-Instituts für Medienkommunikation, St. Augustin. Ziel der Ansiedlung der Arbeitsgruppe ist die Entwicklung eines Kompetenzzentrums für anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung im Bereich eCulture / eEntertainment. Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe zählen die Forschung und Entwicklung sowie der Transfer neuer Konzepte, Prototypen, Services und Produkte für interaktive Medien in Kunst, Kultur und Entertainment. Für die Ansiedlung wurden rund 1,3 Mio € bereitgestellt.

---

<sup>4</sup> e = electronic, m = mobile

Im Juli 2005 beschlossen die Wirtschaftsförderausschüsse der Deputation für Wirtschaft und Häfen die Errichtung eines dritten Bauabschnitts des Technologieparks t.i.m.e.Port Bremerhaven (7.266.600 €), die Ansiedlung einer Fraunhofer Projektgruppe (2.019.000 €) sowie flankierende Maßnahmen (FuE-Ausschreibung im Themenfeld maritime IT-Dienstleistungen (400.000 €) und Durchführung eines Kongresses „IT-Anwendungen in Meereswirtschaft / Meereswissenschaft (30.000 €)). Mit der Ansiedlung der Projektgruppe wurde begonnen.

Für den dritten Bauabschnitt des t.i.m.e.Ports ist eine inhaltliche Schwerpunktsetzung auf IT-Anwendungen im Bereich der Meereswissenschaften und Meereswirtschaft vorgesehen. Die Ansiedlung der Fraunhofer Projektgruppe soll als Inkubator und Motor im t.i.m.e.Port III wirken. Die Projektgruppe setzt sich aus dem Bremer Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und Materialforschung (IFAM) und dem Darmstädter Fraunhofer Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit zusammen. Im Zentrum der Arbeitsgruppe steht die Entwicklung und Implementierung von numerischen Simulationssystemen zur Analyse der technischen Zuverlässigkeit von Bauwerken aus dem Offshore-Bereich. Hintergrund hierbei ist, dass experimentelle Nachweise zur Betriebsfestigkeit für große maritime Bauwerke nicht praktikabel sind. Deshalb müssen zuverlässige numerische Simulationstools, die das Zusammenspiel der Lasten und Komponenten realitätsnah abbilden können, entwickelt und eingesetzt werden. Ein weiteres Anwendungsfeld dieser Simulationsmethoden ist die Übertragung von biologischen Strukturen auf industrielle Anwendungen (Bionik). Die Bionik stellt ein technologieorientiertes Arbeitsfeld des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) dar. Daher hat das AWI bereits ein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit der Fraunhofer Projektgruppe geäußert. Die Projektgruppe beabsichtigt eine enge Kooperation mit der Windenergie-Agentur-Bremerhaven e.V. sowie der FK-Wind an der Hochschule Bremerhaven und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Mittlerweile werden drei Modellprojekte gefördert. Im Rahmen dieser Projekte ist die Schaffung von 16 direkten neuen Arbeitsplätzen geplant. Davon realisiert wurden bislang sieben Arbeitsplätze. Die wesentlichen Effekte dieser Transferprojekte werden im Bereich von indirekten Arbeitsplatzeffekten bei den Betrieben liegen, die vom Know-how des Technologietransfers profitieren. Eine valide Quantifizierung dieser Effekte ist nicht möglich.

Neben diesen drei Vorhaben werden weitere neun Projekte gefördert. Hierbei handelt es sich um betriebliche Entwicklungsprojekte nach der FuE-Richtlinie. An diesen neun Projekten sind insgesamt 13 Partner beteiligt.



Laut Ex-ante-Quantifizierung soll die Maßnahme insgesamt 15 Förderfälle umfassen. Die bislang umgesetzten 12 Projekte entsprechen rund 80 % des Zielwertes.

## **Maßnahme 2.2: Technologie-orientierte Einrichtungen/Technologietransfer (182)**

Mit dem Antrag auf Einstellung zur Leistungsgebundenen Reserve wurde eine Erhöhung dieser Maßnahme um gut 2 Mio € entschieden. Das aktuelle Mittelvolumen dieser Maßnahme beträgt 45.532.246 €. Ein Teil dieser Maßnahme fällt in den Verantwortungsbereich des Arbeitsressorts zur Umsetzung des Landesprogramms Arbeit und Technik. Hier wurde der Mittelansatz von 18,407 Mio € auf 10,014 Mio € reduziert. Im August 2005 hat das Arbeitsressort einen Teil seiner EFRE-Mittel an das Wirtschaftsressort abgetreten. Mit diesen EFRE-Mitteln in Höhe von 1.000.000 € (zuzüglich nationaler Kofinanzierung) sollen Projekte auf Basis der FuE-Richtlinie umgesetzt werden. Für das Landesprogramm Arbeit und Technik stehen somit noch 8.014.000 € zur Verfügung. Der Bereich dieser Maßnahme, der vom Wirtschaftsressort umgesetzt wird, hat sich von 35,518 Mio € auf 37,518 Mio € erhöht. Zusätzlich wurde das FuE-Programm des Landes Bremen zur Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten als Beihilferegelung in das Ziel-2-Programm aufgenommen. Durch die Förderung aus dem FuE-Programm sollen insbesondere die in den technologieorientierten Einrichtungen angesiedelten Unternehmen ihre technologische und wirtschaftliche Kompetenz durch Innovationssprünge erweitern und ihre Innovationsfähigkeit nachhaltig stärken.

In dieser Maßnahme konnten bis 31.12.2005 34.392.182 € (75,53 %) gebunden und 27.605.726 € (60,63 %) ausgezahlt werden. Auf das Jahr 2005 entfallen 2.375.257 € an Mittelbindung und 3.230.284 € an Auszahlung.

Im Rahmen des Landesprogramms Arbeit und Technik wurde im Jahr 2005 ein neues Projekt bewilligt. Insgesamt sind damit 76,20 % der zur Verfügung stehenden Mittel gebunden (6.106.730 €). Ausgezahlt wurden 3.183.278 €, das entspricht 39,72 %.

Im Bereich des Wirtschaftsressorts wurden 825.000 € für das Projekt Digital Aircraft Center bewilligt. Das Thema Virtual Reality und Integrierte Produktentwicklung befindet sich momentan im Übergang von den Wissenschaftslabors in die breite industrielle Nutzung. Bei Virtual Reality handelt es sich um die Technologie, die die Darstellung und intuitive Untersuchung von komplexen (digitalen) Daten ermöglicht, z.B. einer Zusammenbau-Untersuchung eines Fahrzeugs. Virtual Reality-Technologien (VR) verlangen heute einen immens großen Aufwand für die Datenaufbereitung, da

es sich um Spezialentwicklungen für die zu visualisierenden Bereiche handelt. Dies ist die Haupteintrittsbarriere für mittelständische und kleine Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen des Forschungsvorhabens die wissenschaftlichen Grundlagen für den Aufbau eines Digital Aircraft Centers (DAC) geschaffen werden, welches als innovatives Technologiezentrum den Luft- und Raumfahrtstandort Bremen stärken und damit Impulse in der bremischen Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung geben soll. Dabei zielt das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auf eine Optimierung des Produktentwicklungsprozesses durch frühzeitige und möglichst vollständige Integration aller relevanten Produktdaten und zugehörigen Simulationsdaten in ein Produktdatenmanagement System (PDM), um die Nutzung der modernen Technologien effizient einsetzen zu können.

Ein zweites wesentliches wissenschaftliches und technisches Arbeitsziel besteht darin, die integrierte digitale Beschreibung des Produktes in allen Produktentwicklungsschritten durch den Einsatz von VR-Technologien zu unterstützen, um so eine effiziente und detaillierte Analyse von Baugruppen und physikalischen Problemstellungen zu ermöglichen. Projektpartner ist das Institut für Aerospace-Technologie der Hochschule Bremen. Unterstützt wird das Projekt durch die Bereitstellung von Informationen durch Airbus Bremen.

Im Rahmen des FuE-Programms wurden bis Ende des Jahres 2005 15 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1.176.979 € bewilligt.

### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

#### Technologie - Infrastrukturprojekte

Mit den drei geförderten Technologie-Infrastrukturprojekten ist die ex ante formulierte Zielgröße erreicht. Diese drei Projekte sind Technologie- und Gründerzentren. Die geförderte Nutzfläche beträgt insgesamt rund 6.600 qm. In den Gründerzentren waren zum Stichtag 31.12.2005 insgesamt 75 Unternehmen tätig (36 im Gründerzentrum Airport, 34 im BRIG Bremerhaven, acht im Biotechnologiezentrum Bremerhaven).

Insbesondere die Auslastung des Biotechnologiezentrums in Bremerhaven mit geeigneten Mietern stellt sich sehr positiv dar. Im Gründerzentrum Airport ist die Anzahl der dort ansässigen Unternehmen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen.

#### Verbundprojekte / Kooperationspartner

Die Ex-ante-Quantifizierung ging von insgesamt fünf Verbundprojekten im Bereich „Arbeit und Technik“ aus. Mittlerweile werden 13 Projekte auf der Basis des Landesprogramms „Arbeit und Technik“ gefördert, womit die Zielvorgabe übererfüllt ist.

Laut Ex-ante-Quantifizierung sollten sich an den Verbundprojekten insgesamt bis zu 30 Kooperationspartnern beteiligen. Bisher sind 87 Kooperationspartner (Vorjahr 2004: 36 Kooperationspartner) aus verschiedenen Branchen einbezogen, wobei die Kategorien „Logistik“ und „Sonstige“ überwiegen.

Aber auch an drei weiteren Projekten sind Kooperationspartner beteiligt: An der Transferagentur „InnoWi GmbH“, am Projekt „BILB“ (Bremerhavener Institut für Lebensmitteltechnologie und Bioverfahrenstechnik) und am mittlerweile abgeschlossenen Projekt „PHOENIX“. In diesem Projekt beteiligten sich insgesamt rund 17 Partner (drei aus der Luft- / Raumfahrt und 14 aus sonstigen Wirtschaftsbereichen).

Im Hinblick auf Akzeptanz und offensichtliche Übereinstimmung mit dem Bedarf ist hervorzuheben, dass die „InnoWi“ im Jahr 2005 ihre Beratungszahl mit 270 Kontakten auf hohem Niveau stabilisieren konnte. Das BILB initiierte in den Jahren 2003 bis 2005 rund 152 Kooperationen oder Verbundvorhaben.

#### Ansiedlungen / Arbeitsplätze

In der aktuellen Programmperiode siedelten sich in den Gründerzentren insgesamt 74 Unternehmen an (16 aus dem Bereich Spitzentechnik, 11 höherwertige Technik, 26 technologieintensives Dienstleistungsgewerbe, 21 Sonstige). Im Zuge dessen entstanden 329 neue Arbeitsplätze in den Gründerzentren (davon 74 für Frauen). Rund 252 dieser Arbeitsplätze entfallen auf FuE-Personal (davon 53 Frauen). Ex ante wurde die Zielmarke bei 150 – 200 geschaffenen Arbeitsplätzen für die Gründerzentren gesetzt. Diese Marke ist übertroffen. Die Frauenquote liegt dabei mit 22 % niedriger als ex ante quantifiziert (40 %). Zusätzlich entstanden zwei neue Arbeitsplätze bei der „InnoWi“ GmbH.

Die gesicherten Arbeitsplätze, die dem Bereich „Arbeit und Technik“ zuzuordnen sind, umfassen derzeit 828 Beschäftigte (davon rund 40 % Frauen) in den beteiligten Unternehmen. Die Ex-ante-Quantifizierung ging von 240 Arbeitsplätzen aus. Die Quote der Frauenarbeitsplätze liegt im Rahmen der Ex-ante-Quantifizierung von 40 %.

Neu entstanden sind im Rahmen der „Arbeit und Technik“ Projekte bislang 36 Arbeitsplätze (davon 19 Frauen), wobei es sich allerdings überwiegend nicht um Dauerarbeitsplätze handeln dürfte, sondern um Arbeitsplätze mit Projektcharakter.

Die induzierten privaten Investitionen (nur „Arbeit und Technik“) belaufen sich derzeit auf rund 3,5 Mio. €. Das sind rund 22 % der ex ante quantifizierten 15,4 Mio. €.

Vollzug und Wirksamkeit dieser Maßnahme sind weiterhin zufrieden stellend. Insbesondere die neu geschaffenen Arbeitsplätze liegen über den Erwartungen.

### **Maßnahme 2.3: Förderung des Fremdenverkehrs (171)**

Bis zum 31.12.2005 konnte diese Maßnahme mit einem Mittelvolumen von insgesamt 31.908.930 € komplett gebunden werden. Ausgezahlt wurden insgesamt 24.357.334 € (76,33 %), davon 3.701.401 € in 2005.

Neu bewilligt wurden 334.000 € für die Verlegung eines Anlegers am Lankenauer Höft. Ziel ist, die Potentiale des Lankenauer Höfts auszubauen, so dass sich das Lankenauer Höft zu einem überregional bedeutsamen Freizeitangebot in der Region entwickelt. Das Projekt ist Teil der Stadt- und Tourismusentwicklung mit Projekten, die zur Belebung und Reattraktivierung der „Stadt am Fluss“ beitragen. Durch die Verlegung des Anlegers wird die Erreichbarkeit des Lankenauer Höfts wesentlich verbessert und eine direkte Wasserverbindung nach Gröpelingen und zur Innenstadt geschaffen.

Ein weiteres Projekt, das 2005 in das Ziel-2-Programm aufgenommen wurde, läuft unter dem Titel „Mittelzentrum Vegesack“. Dieses Projekt dient der Stärkung des Mittelzentrums Vegesack und beinhaltet mehrere Komponenten, von denen einige schon umgesetzt wurden (z.B. Liegeplatz für das Schulschiff am neu gestalteten Lesumufer, Umbau des Vegesacker Hafens, Weserpromenade). Neu beschlossen wurde die Umgestaltung des Speichervorplatzes und der Bau eines Hafenmeisterhauses. Dieses soll dazu dienen, einen funktionsfähigen Sport- und Freizeithafen betreiben zu können und den Touristikstandort Bremen-Nord weiter aufzuwerten. Hierfür wurden 1.360.000 € zur Verfügung gestellt.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Die Modernisierung des Columbusbahnhofs soll wesentlich zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Bremerhavens im Kreuzfahrtgeschäft beitragen. Hier bestätigen auch die neuen Daten die positive Umsetzung nach der Fertigstellung des Terminals: In 2005 hatte der Columbusbahnhof 72.000 Gäste, was eine nochmalige Steigerung gegenüber dem Vorjahr ausmacht (+2.000). Insgesamt wurde der Terminal in den Jahren 2002 – 2005 von insgesamt rund 257.000 Personen genutzt.

Am Columbusbahnhof sind im Zusammenhang mit dem Kreuzfahrtgeschäft derzeit rund 50 Personen tätig. 10 Arbeitsplätze konnten direkt neu geschaffen werden. Im weiteren Verlauf sollen es rund 120 direkte und indirekte Arbeitsplätze sein.

Die baulichen Maßnahmen innerhalb des Projektes "Grüner Ring" konnten abgeschlossen werden. Der planmäßig eröffnete Radweg verbindet Naherholungs- und Tourismusangebote der Stadt Bremen mit den Angeboten der umliegenden niedersächsischen Städte und Gemeinden.

Die weiteren zwei Infrastrukturprojekte „Schulschiffanleger“ und „Gläserne Werft“ sind noch in der Umsetzungsphase. Wirkungen können sich erst nach Abschluss dieser Projekte einstellen. Mit dem Schulschiffanleger sind sieben dauerhafte neue Arbeitsplätze geplant, die im Restaurant und bei Veranstaltungen auf dem Schiff direkt anfallen.

Insgesamt sind drei Infrastrukturprojekte in der Förderung, wodurch 75 % der Ex-ante-Quantifizierung in diesem Bereich erzielt sind. Hinzu kommt ein Konzept für den „Maritimen Trail“.

Mit den zusätzlichen Arbeitplatzeffekten aus den noch nicht abgeschlossenen Projekten wird der Vollzug die Ex-ante-Quantifizierung der Beschäftigungswirkungen erreicht bzw. sogar übertroffen.

#### **Maßnahme 2.4: Neue Dienstleistungen / Kohärenzprojekte (163)**

Mit dem Antrag auf Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve wurde das Mittelvolumen dieser Maßnahme um gut 11 Mio. € auf 32.318.146 € erhöht. Hiervon wurden bis zum 31.12.2005 19.184.584 € (59,36 %) gebunden und 12.520.639 € (38,74 %) ausgezahlt. Auf das Jahr 2005 entfallen 7.475.081 € an Mittelbindungen und 3.057.997 € an Auszahlungen.

Ein Teil dieser Maßnahme wird unter der Verantwortung des **Arbeitsressorts** umgesetzt. Dieser Bereich wurde im Rahmen des Änderungsantrags um 8,393 Mio € aufgestockt, die aus dem Ansatz für das Landesprogramm Arbeit und Technik aus Maßnahme 2.2 umgeschichtet wurden. Für den Bereich des Wirtschaftsressorts erfolgte eine Aufstockung um rund 3 Mio € aus Maßnahme 2.1. Für das Arbeitsressort stehen damit in dieser Maßnahme insgesamt 26.244.000 € zur Verfügung, von denen bis Ende 2005 16.512.757 € gebunden und 9.233.976 € ausgezahlt waren. Es befinden sich 25 Projekte in der Umsetzung

Das **Wirtschaftsressort** hat einen Anteil von 6.074.146 € an dieser Maßnahme, von denen bis Ende 2005 für 10 Projekte 3.795.705 € gebunden und 3.296.663 € ausgezahlt waren. Im Berichtsjahr wurden Mittel für die Fortsetzung der Stipendien des Designlabors Bremerhaven bewilligt.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Die ex ante quantifizierten zwei Kompetenzzentren im Bereich Design befinden sich in der Förderung. In den Jahren 2002 – 2005 kam es bislang zu 266 einzelbetrieblichen Beratungen in Designfragen. Weiterhin wird das iid Steinbeiß Institut gefördert sowie ein Stipendiatenmodell im Bereich Design in Bremerhaven.

Insgesamt sind drei Beratungsstellen für Frauen (eine in Bremerhaven, zwei in Bremen) mit Ziel-2-Mitteln gefördert worden. Ex ante wurden hier nur zwei Beratungsstellen formuliert.

Weiterhin befinden sich acht regionale Kompetenzzentren in der Förderung, welche regionale oder unternehmensbezogene Qualifikationslücken durch verschiedene Dienstleistungsangebote schließen. Die Anzahl übertrifft die Ex-ante-Quantifizierung von sechs Zentren.

Die Zielmarke von mindestens zwei bis drei Kohärenzprojekten ist mit den in der Umsetzung befindlichen sechs Projekten erreicht. Hier werden / wurden drei Schiffe zu touristischen Attraktionen umgebaut bzw. nachgebaut (eines mehr als ex ante geplant). Im Rahmen der Restaurierung der Schiffe sind 2005 rund 23 Menschen qualifiziert worden (diese Qualifizierungen sind dem ESF-Programm zuzuordnen, aus dem EFRE werden die investiven Maßnahmen finanziert). Weitere Wirkungen, etwa die für die EFRE-Förderung relevanten Arbeitplatzeffekte, sind – wenn überhaupt - erst nach Abschluss der Projekte ermittelbar. Hier handelt es sich dann um angesiedelte Gastronomie etc. im Zuge der Aufwertung des Standortes.

Zudem erhielten bislang zwei Entwicklungskonzepte eine Förderung mit Ziel-2-Mitteln. Diese beinhalten die Stärkung der gewerblichen und touristischen Aktivitäten im Stadtteil Bremen-Blumenthal.

### Arbeitsplätze

Im Rahmen der Designförderung konnten in Bremen und Bremerhaven bislang jeweils direkt drei Arbeitsplätze gesichert werden, wobei es sich hier aber um einen nachrangigen Effekt handelt. Vorrangig ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch gesteigertes Know-how im Bereich Design und überzeugende Produktgestaltung.

### Beratungen durch Frauenberatungsstellen

Die in den Beratungsstellen durchgeführten Beratungen sind der Tabelle zu entnehmen. Nach der Ex-ante-Quantifizierung sollten schätzungsweise rund 300 Beratungen jährlich in diesen geförderten Projekten durchgeführt werden. Dieser Wert wurde für die letzten Jahre übertroffen. Wichtig ist, dass bislang als Folge dieser Beratungen 184 Existenzgründungen zu verzeichnen sind (hierfür liegt keine Ex-ante-Quantifizierung vor).

Nachfolgend eine Aufstellung der durchgeführten Beratungen bei den Beratungsprojekten für Frauen.

| Projektname   | EBN<br>Karriere<br>planung<br>Frauen | ZIB<br>Bremen                              | Frau<br>und<br>Beruf |          |                |           |           |           | Bremer<br>Cross<br>Mentoring | Berufs<br>w<br>egorien<br>tierung<br>Frauen   | Frauen in<br>Arbeit<br>und<br>Wirtschaft | Gesamt   |           |           |              |
|---|--------------------------------------|--|----------------------|----------|----------------|-----------|-----------|-----------|------------------------------|---|--|----------|-----------|-----------|--------------|
| Zuwendungsempfänger   | EBN e.V.                             | Frauen in<br>Arbeit und<br>Wirtschaft e.V. |                      |          | AFZ<br>Bremen* |           |           | EBN e.V.  | EBN e.V.                     | Frauen in<br>Arbeit und<br>Wirtschaft<br>e.V. |  |          |           |           |              |
|   | beendet                              | beendet                                    |                      |          |                |           |           | beendet   |                              |   |  |          |           |           |              |
|   | 2002                                 | 2002                                       | 2003                 | 2004     | 2002           | 2003      | 2004      | 2005      | 2003                         | 2004  | 2004                                     | 2005     | 2004      | 2005      |              |
| <b>Adressaten des Projekts</b>  |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Natürliche Personen   | x                                    | x  | x                    | x        | x              | x         | x         | x         | x                            | x   | x  | x        | x         | x         |              |
| Organisationen  | -                                    | -  | -                    | -        | -              | -         | -         | -         | -                            | -   | -  | -        | -         | -         |              |
| Existenzgründer   | -                                    | x  | x                    | x        | x              | x         | x         | x         | x                            | x   | x  | x        | x         | x         |              |
| <b>Beratungsformen</b>  |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Informationsveranstaltungen   | x                                    | x  | x                    | x        | x              | x         | x         | x         | x                            | x   | x  | x        | x         | x         |              |
| Kurzberatung, telef. vor Ort (bis zu 15 Mint.)                        | x                                    | x  | x                    | x        | x              | x         | x         | x         | x                            | x   | x  | x        | x         | x         |              |
| Einmalige Intensivberatung  | x                                    | x  | x                    | x        | x              | x         | x         | x         | x                            | x   | x  | x        | x         | x         |              |
| Beratungsprozesse   | x                                    | x  | x                    | x        | x              | x         | x         | x         | x                            | x   | x  | x        | x         | x         |              |
| <b>Informationsveranstaltungen / Tagungen</b>                         |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Wie viele Personen haben an Informationsveranstaltungen teilgenommen? | 335                                  | 182  | 524                  | 25       | 42             | 689       | 654       | 965       | 81                           | 0   | 688                                      | 250      | 594       | 467       | <b>5.496</b> |
| Wie viele Personen waren davon weiblich?                              | 330                                  | 162  | 379                  | 25       | 42             | 638       | 522       | 965       | 71                           | 0   | 462                                      | 220      | 594       | 467       | <b>4.877</b> |
| <b>Kurzberatung, telefonisch, vor Ort (bis zu 15 Min)</b>             |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Wie viele Personen haben an Kurzberatungen teilgenommen?              | 413                                  | 448  | 1.356                | -        | 14             | 60        | 111       | 45        | 85                           | 0   | 285                                      | 24       | 1646      | 1027      | <b>5.514</b> |
| Wie viele Personen waren davon weiblich?                              | 413                                  | 448  | 1.329                | -        | 14             | 60        | 111       | 44        | 70                           | 0   | 285                                      | 24       | 1646      | 1027      | <b>5.471</b> |
| <b>Einmalige Intensivberatungen</b>                                   |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Wie viele Personen haben an intensiven Einzelberatungen teilgenommen? | 94                                   | 189  | 286                  | 61       | 90             | k.A.      | 180       | 273       | 11                           | 0   | 73                                       | 24       | 328       | 197       | <b>1.806</b> |
| Wie viele Personen waren davon weiblich?                              | 94                                   | 189  | 286                  | 61       | 90             | k.A.      | 180       | 250       | 10                           | 0   | 73                                       | 24       | 328       | 197       | <b>1.782</b> |
| <b>Beratungsprozesse</b>  |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Wie viele Personen haben an Beratungsprozessen teilgenommen?          | 41                                   | 18   | 38                   | 9        | 49             | 240       | 248       | 101       | 24                           | 23  | 101                                      | 19       | 244       | 131       | <b>1.286</b> |
| Wie viele Personen waren davon weiblich?                              | 41                                   | 18   | 38                   | 9        | 49             | 230       | 248       | 99        | 19                           | 19  | 101                                      | 19       | 244       | 131       | <b>1.265</b> |
| <b>Status der beratenen Personen</b>                                  |                                      |  |                      |          |                |           |           |           |                              |   |  |          |           |           |              |
| Schüler   | -                                    | -  | -                    | -        | -              | -         | -         | -         | -                            | -   | -  | -        | 69        | -         | <b>69</b>    |
| Auszubildende   | -                                    | -  | -                    | -        | -              | -         | -         | -         | -                            | -   | -  | -        | 3         | -         | <b>3</b>     |
| Erw. erbstätige   | 43                                   | 44   | 16                   | 18       | 25             | 48        | -         | -         | 19                           | 23  | 78                                       | -        | 125       | -         | <b>439</b>   |
| Arbeitslose   | 22                                   | 87   | 19                   | 25       | 38             | 137       | -         | -         | 2                            | -   | 48                                       | -        | 242       | 15        | <b>635</b>   |
| Nicht gemeldete Erbslose  | 5                                    | 36   | 2                    | 17       | 26             | 19        | -         | -         | -                            | -   | 7  | 19       | 88        | -         | <b>219</b>   |
| <b>Zu wie vielen Existenzgründungen kam es?</b>                       |                                      | <b>5</b>                                   | <b>28</b>            | <b>0</b> | <b>11</b>      | <b>37</b> | <b>41</b> | <b>20</b> | <b>2</b>                     | <b>2</b>                                      | <b>1</b>                                 | <b>0</b> | <b>20</b> | <b>17</b> | <b>184</b>   |

\* in den Jahren 2004 und 2005 erfolgte keine Erhebung des Status der beratenen Personen

### Schwerpunkt 3: Umweltschutz, Flächenwiederherrichtung

Der Antrag auf Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve kam ausschließlich diesem Schwerpunkt zugute. Das Mittelvolumen erhöhte sich um 9.856.000 € auf 66.087.862 €.

Vom Mittelvolumen des Schwerpunktes 3 sind bis 31.12.2005 63.085.949 € (95,46 %) gebunden und 35.189.875 € (53,25 %) ausgezahlt worden. Auf das Jahr 2005 entfallen an Mittelbindungen 14.448.542 € und an Auszahlungen 12.994.820 €.

### **Maßnahme 3.1: Förderung angewandter Umwelttechnologien (162)**

Die Umsetzung von Projekten aus dem Landesprogramm PFAU (Programm zur Förderung angewandter Umwelttechnologien) ist seit Beginn der bremischen Ziel-2-Förderung im Jahr 1989 Bestandteil der Bremer Ziel-2-Programme. Nach Einstellung der Leistungsgebunden Reserve erhöht sich das Mittelvolumen dieser Maßnahme um 4 Mio. € auf 12.487.890 €. Durch die im August 2005 beschlossene Aufstockung erhöht sich das Volumen der Maßnahme auf 12.681.760 €. Hiervon wurden bis zum 31.12.2005 12.402.208 € (97,80 %) gebunden und 9.163.389 € (72,26 %) ausgezahlt waren. Im Zeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2005 lag die Mittelbindung bei 2.113.526 € und die Auszahlung bei 2.714.318 €.

Ziel der Förderung ist es, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Anbieter von Dienstleistungen bei pilothaften Entwicklungen zu unterstützen, bei denen die Belange der Umwelt deutlich berücksichtigt werden. Dadurch soll das oftmals überdurchschnittliche technische und wirtschaftliche Risiko von derartigen Entwicklungsvorhaben vermindert und die technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieser Unternehmen gestärkt werden. Gleichzeitig wird angestrebt, hierdurch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten. Durch die Absenkung der finanziellen Risikoschwelle sollen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen Anreize erhalten, innovative Entwicklungen im Bereich des Umweltschutzes, des produktionsintegrierten Umweltschutzes und der angewandten Umwelttechnologien durchzuführen. Der Zugewinn an Know-How soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig verbessern bzw. den Unternehmen neue Märkte eröffnen, die eine wesentliche Erweiterung des bisherigen Geschäftsfeldes darstellen. Gefördert werden Entwicklung, Konstruktion, Erstellung und Erprobung innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Insbesondere soll dabei der sparsame Einsatz von Material und Energie, die Vermeidung von Emissionen und die Wiederverwertung eingesetzter Materialien beachtet werden. Gesetzliche Bestimmungen sollen deutlich übertroffen werden.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Bis einschließlich des Jahres 2005 erhielten insgesamt 136 Projekte (38 in Bremen, 98 in Bremerhaven) Mittel aus dem aktuellen Ziel-2-Programm. Hinzu kommen noch 2 Projekte aus dem Ökologiefonds (diese sind bei nachfolgenden Berechnungen nicht berücksichtigt, da sie keinen betrieblichen Charakter haben, sondern Studien sind). Die Anzahl der Projekte liegt deutlich über der Spanne der für den gesamten Programmzeitraum ex ante angenommenen Fallzahl (60 – 80 Projekte), was u.a. auf die finanzielle Aufstockung zurückzuführen ist.



|   | Bremen      | Bremerhaven  | Gesamt              |
|---|-------------|--------------|---------------------|
| <b>Projekte insgesamt</b>                             | <b>38</b>   | <b>98</b>    | <b>136</b>          |
| <b>Art der Förderung</b>                              |             |              |                     |
| Informations- und Beratungsangebot                    | 0           | 1            | 1                   |
| Markterschließungshilfe                               | 12          | 12           | 24                  |
| Verbundprojekt  | 9           | 49           | 58                  |
| Demonstrations- und Pilotprojekt                      | 16          | 34           | 50                  |
| Sonstiges   | 1           | 0            | 1                   |
| <b>Bereich der Förderung</b>                          |             |              |                     |
| Umweltfreundliche Verfahren und Produkte              | 18          | 20           | 38                  |
| Rationelle Energienutzung und regenerative Energie    | 10          | 42           | 52                  |
| Kreislaufführung und Emissionsminderung               | 3           | 11           | 14                  |
| Techniken der Umweltbeobachtung                       | 4           | 14           | 18                  |
| Verkehr, Mobilität, Logistik                          | 0           | 3            | 3                   |
| Umweltmanagementsysteme                               | 1           | 1            | 2                   |
| Sonstige  | 2           | 4            | 6                   |
| <b>Geschaffene Arbeitsplätze</b>                      | <b>68</b>   | <b>79</b>    | <b>147</b>          |
| davon Frauen  | 5           | 33           | 38                  |
| <b>Gesicherte Arbeitsplätze*</b>                      | <b>231</b>  | <b>2.715</b> | <b>2.946</b>        |
| davon Frauen  | 3           | 616          | 619                 |
| <b>Betriebserweiterungen / Unternehmensgründungen</b> |             |              |                     |
| Vorhaben mit Kooperationspartnern                     | 20          | 48           | 68                  |
| Anzahl angemeldeter Patente                           | 2           | 1            | 3                   |
| Investitionen Gesamt                                  | 5.032.083 € | 19.521.649 € | 24.553.732 €        |
| Förderimpuls  |             |              | 12.734.082 €        |
| <b>Induzierte private Investitionen</b>               |             |              | <b>11.819.650 €</b> |

\* Als gesicherte Arbeitsplätze werden alle Arbeitsplätze gezählt, die in den Unternehmen bereits vorhanden sind (ohne neue Arbeitsplätze), analog zu Maßnahme 1.1. Da einige Unternehmen mehrere Projekte umsetzen, ist diese Tabelle bereits um Doppelnennungen bereinigt.

Das ausgelöste gesamte Investitionsvolumen beträgt insgesamt rund 24 Mio. €. Diese Summe liegt deutlich über den ex ante quantifizierten 17 Mio. €.

### Kooperationen

Insgesamt waren / sind an 68 Vorhaben Kooperationspartner beteiligt. An den meisten dieser Kooperationsprojekte sind Hochschulen oder FuE-Institute beteiligt (59).

### Arbeitsplätze

Im direktem Zusammenhang mit den bezuschussten Investitionen stehen die insgesamt 147 neu geschaffenen Arbeitsplätze (68 in Bremen, 79 in Bremerhaven). Dieser Wert liegt deutlich über der Ex-ante-Quantifizierung (40 Arbeitsplätze).

### Betriebserweiterungen / Unternehmensgründungen

Im Rahmen der PFAU Projekte kam es zu 29 Betriebserweiterungen oder Neugründungen (fünf in Bremen, 24 in Bremerhaven).

#### Patente / Innovation

Im Zuge der Projektdurchführungen kam es bislang zu drei Patentanmeldungen.

#### Induzierte private Investitionen

Die induzierten privaten Investitionen betragen insgesamt rund 11,8 Mio. € (Vorjahr insgesamt: 9,9 Mio. €).

Zu positiven Auswirkungen auf die Umwelt und zu weiteren Arbeitplatzeffekten im Sinne von Wirkungen kann es erst kommen, wenn die entwickelten Verfahren oder Produkte nach der erfolgreichen Markteintrittsphase eine breitere Anwendung erfahren haben. Daten hierzu können erst nach einer jahrelangen Beobachtung gewonnen werden.

### **Maßnahme 3.2: Infrastrukturprojekte im Umweltbereich (163)**

Durch die Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve erhöhte sich das Mittelvolumen dieser Maßnahme um knapp 1 Mio. € auf 6.232.886 €. Durch die im August 2005 beschlossene schwerpunktinterne Verschiebung der Mittel verringerte sich das Mittelvolumen etwas auf 6.039.016 €. Bis zum 31.12.2005 wurden die Mittel vollständig gebunden. Die gesamte Auszahlung belief sich auf 2.433.456 € (40,30 %). Auf das Jahr 2005 entfallen 2.518.260 € an Mittelbindungen und 821.560 € an Auszahlungen.

Im Berichtszeitraum wurde das Kompetenzzentrum Rotorblatt neu bewilligt. In diesem Kompetenzzentrum sollen Rotorblätter und Einzelkomponenten getestet, geprüft und weiterentwickelt werden. Die Tätigkeiten sollen die Anwendung von Computersimulationen und experimentellen Verfahren auf Materialien, Fügeverfahren, Bauweisen und technischen Zuverlässigkeitsnachweise beinhalten. Es soll ein signifikanter Beitrag zur Etablierung des Standortes als Technologie- und Fertigungszentrum für Windkraftwerke geleistet und der Windkraftindustrie eine Forschungs- und Technologieplattform angeboten werden, mit der sie im internationalen Wettbewerb Kosten- und Zeitvorteile durch Bündelung von Forschung und Entwicklung und durch gemeinsame Nutzung von numerischen und experimentellen Ressourcen im gesamten Entwicklungsprozess von der Forschung bis zur Produktfreigabe erzielen kann.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Ex ante sind drei bis fünf Projekte quantifiziert worden. Mit den wie in den Vorjahren geförderten vier Projekten ist die Zielzahl erreicht.

Zu den Projekten „Offshore Windenergie Kompetenzzentrum“ und zu der Partnerschaft „Umwelt / Unternehmen“ liegen Ergebnisse und Wirkungen vor. Die Förderung des Projekts ProNaro (Aufbau eines Koordinierungs- und Kompetenzzentrums Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen) wurde abgeschlossen. Das Projekt wird mit privaten Mitteln weitergeführt.

### Kooperationen

Als wichtiger Indikator zum Technologietransfer waren bis Ende 2005 insgesamt rund 215 initiierte Kooperationen zu verzeichnen. An über 50 % dieser Kooperationen sind entweder KMU oder Hochschulen bzw. Institute beteiligt.

### Angeregte Forschungsvorhaben

Bis zum Jahr 2005 haben die Projekte dazu beigetragen, insgesamt rund 53 Forschungsvorhaben und Studien anzuregen (bis zum Vorjahr: 30).

### Beratungen / Transferleistungen

Abermals kam es auch zu einer Erhöhung der Beratungs- und Transferleistungen: Die Gesamtzahl von 245 Fällen deutet auf die Marktakzeptanz dieses Technologietransfers hin, weshalb weiterhin davon auszugehen ist, dass sich nachgelagerte Effekte eingestellt haben.

### Existenzgründung

Im Rahmen der Transferleistungen kam es bislang zu einer Existenzgründung, die allerdings in den ersten Umsetzungsjahren des Ziel-2-Programms realisiert wurde (ex ante wurden zwei bis drei Existenzgründungen quantifiziert).

### Geschaffene Arbeitsplätze / FuE-Quote

Zum Thema Arbeitsplätze gibt es im Vergleich zum Durchführungsbericht für das Jahr 2004 keine zusätzlichen Entwicklungen: Unter Einbezug der mit der Projektdurchführung betrauten Mitarbeiter ergeben sich bislang insgesamt 19 neu geschaffene Arbeitsplätze für die Maßnahme 3.2 in Bremen (Land). Die geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze entstanden größtenteils direkt bei den Projektträgern. Die entscheidenden nachgelagerten und arbeitsplatzwirksamen Effekte, die sich aus der Kompetenzvermittlung in den Unternehmen ergeben, können nur schwer erfasst und kaum quantifiziert werden. Zusätzlich entstanden Arbeitsplätze außerhalb Bremens, bei Unternehmen mit Zweigstellen in anderen Bundesländern. Diese sind hier nicht eingerechnet.

Dass zum jetzigen Zeitpunkt zu weiteren Wirkungen (wie insbesondere zu direkten Umwelteffekten) keine validen Ausführungen gemacht werden können, entspricht dem langfristigen Charakter der Projekte und ihren nachgelagerten und damit kaum zu erfassenden Effekten.

### **Maßnahme 3.3: Wiederherrichtung von brachliegenden Flächen (351)**

Durch die Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve erhöhte sich das Mittelvolumen dieser Maßnahme um knapp 5 Mio. € auf 47.367.086 €. Hiervon waren bis zum 31.12.2005 44.644.726 € (94,25 %) gebunden, ausgezahlt wurden insgesamt 23.593.031 € (49,81 %). Auf den Berichtszeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2005 entfallen 9.816.756 € an Mittelbindung und 9.458.942 € an Auszahlung.

Im Jahr 2005 wurde die Wiederherrichtung der ehemaligen Bremer Wollkämmerei-Fläche in Bremen-Nord bewilligt. Die Stadtgemeinde Bremen hat von der Bremer Wollkämmerei den südöstlichen Teil des Firmengeländes mit einer Größe von ca. 22 ha erworben, um hier neue gewerbliche Nutzungen anzusiedeln und so die strukturellen Defizite in Bremen-Nord zu vermindern und den Standort zu stärken.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

In dieser Maßnahme befindet sich bei insgesamt 12 Projekten ein Flächenvolumen von gut 41 ha in der Umsetzung. Damit hat sich die Anzahl geförderter Projekte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um zwei Vorhaben mit rund 6 ha erhöht. Diese Ziel-2-geförderten Flächenwiederherstellungen sind Teile von größeren Vorhaben mit einem gesamten Flächenvolumen von 84,8 ha brutto (75,3 ha netto). Nimmt man das Flächenvolumen von 41 ha als Bezugsgröße für die Ex-ante-Quantifizierung (30 bis 40 ha), ist die ex ante quantifizierte Sollgröße erreicht.

Vier Vorhaben sind mittlerweile baumäßig abgeschlossen und Ansiedlungen sind zu verzeichnen.

Derzeit ergeben sich für alle Projekte insgesamt planmäßig rund 1.200 zu sichernde Arbeitsplätze aus Bestandssicherungen und Verlagerungen. Durch Unternehmensansiedlungen konnten bislang 330 Arbeitsplätze gesichert werden. Durch im Bestand gesicherte Unternehmen ergeben sich zusätzliche Arbeitsplatzeffekte.

## **Schwerpunkt 4: Städtische Problemgebiete**

Von insgesamt 16.975.656 € sind bis zum 31.12.2005 13.635.142 € (80,32 %) gebunden und 6.925.710 € (40,80 %) ausgezahlt worden. Die Mittelbindung im Berichtszeitraum liegt bei 5.237.000 €, ausgezahlt wurden 2.404.981 €. Mit dem ursprünglichen Antrag auf Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve vom November 2003 sollten 315.000 € der Leistungsreserve der Maßnahme 4.3 zugeschlagen werden. Aufgrund der insgesamt aber schwachen Umsetzung des Schwerpunktes lehnte die Kommission dies ab. Daraufhin wurde mit der Überarbeitung des Antrags zur Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve im März 2004 eine Umschichtung zwischen den Maßnahmen des Schwerpunktes 4 durch den Begleitausschuss genehmigt. Das Gesamtvolumen des Schwerpunktes 4 ändert sich dadurch nicht.

### **Maßnahme 4.1: Belebung wirtschaftlicher Aktivitäten (352)**

Für diese Maßnahme stehen nach der o.g. Umschichtung im Schwerpunkt insgesamt 9.927.676 € zur Verfügung (Reduzierung um 190.091 €). Durch die im August 2005 beschlossene Mittelverschiebung reduzierte sich das Mittelvolumen dieser Maßnahme auf 7.148.380 €. Im Jahr 2005 wurden 5.211.000 € gebunden. Auszahlungen erfolgten in Höhe von 707.625 €. Insgesamt sind 7.060.867 € (98,78 %) gebunden und 1.122.062 € (15,70 %) ausgezahlt.

Im Jahr 2005 wurden drei Ausgaben der Hemelinger Zeitung „Neue Zeiten“ vom Stadtteilmanagement herausgegeben. Weitere Aktivitäten des Stadtteilmanagements sind unter anderen: Einzelhändler-Tisch, Bestandsmanagement von Ladenlokalen, Osteraktion, Postkartenprojekt, Hemelingen-Kalender, der städtische Sauberkeitstag, das Sommerfest im Bürgerhaus und die Interkulturelle Woche sowie der Coca-Cola-Truck auf dem Hemelinger Marktplatz in der Weihnachtszeit. Im September 2005 fand die erste Hemelinger Gewerbeschau statt.

Das im Jahr 2003 bewilligte Projekt "Am Saal" wurde in der Umsetzung verzögert. Grund ist ein Rechtsstreit um die Ersatzflächen, die für den Sportverein hergerichtet werden sollen, um an dessen jetzigen Standort die Voraussetzung für die Entwicklung des Gewerbe- und Dienstleistungszentrums schaffen zu können. Dieser Rechtsstreit wurde 2005 beendet und die Umsetzung des Projekts in der ursprünglich vorgesehenen Form konnte beginnen.

Neu bewilligt wurden im Jahr 2005 die Projekte „Hemelinger Bahnhofstraße“, „Osenbrückstraße“ und „Neue Mitte Schlegelstraße“.

Ziel ist, die Funktion der Hemelinger Bahnhofstraße als zentralen Bereich Hemelings zu sichern und zu entwickeln. Hierfür sind umfassende Maßnahmen, welche im Wesentlichen die funktionale und gestalterische Umgestaltung sowie Fragen der Erschließung betreffen, notwendig. Das Projekt gliedert sich in folgende drei Maßnahmen: Aufwertung Hemelinger Bahnhofstraße, Aufwertung Hemelinger Marktplatz und Bau einer Ersatzerschließung (Planstraße). Dieses Projekt steht in engem Zusammenhang zum Projekt „Osenbrückstraße“, das im Wesentlichen aus folgenden Teilmaßnahmen besteht: Begleitmaßnahmen "alte" Osenbrückstraße zur Umnutzung der Lagerhalle der Firma Wilkens zu einem Verbrauchermarkt, Schaffung von öffentlichen Kfz-Stellplätzen sowie Dekontamination des Grundstücks.

Die Schlegstraße bildet ein zweites Zentrum des Ortsteils Hemelingen. Das Ziel der Aufwertung des Ortsteils Hemelingen im Bereich der Schlegstr. ist die Entwicklung einer neuen Ortsmitte, die sowohl aufgrund ihrer stadträumlichen und gestalterischen Qualität imageprägend, als auch lebendiger und akzeptierter Mittelpunkt für umliegende Wohnquartiere und die Menschen im Stadtteil sein wird. Im Rahmen des Projektes soll neben einer Verkehrsberuhigung der Ausbau eines zentralen Quartiersplatzes erfolgen.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Hier befinden sich sechs Projekte in der Umsetzung, wobei eines (Projekttägervertrag) der Vorbereitung der einzelnen Vorhaben dient. Ex ante waren insgesamt fünf Projekte geplant. Nach einem unterdurchschnittlichen Vollzug in den vergangenen Jahren ist es nun gelungen die Ex-ante-Quantifizierung zu erreichen und ausreichend Projekte anzustoßen.

Im Projekt „Stadtteilmarketing/-management“ in Hemelingen wurden bislang insgesamt rund 72 Veranstaltungen mit rund 1.700 Teilnehmern durchgeführt. Im Jahr 2005 trugen dazu 24 Veranstaltungen mit etwa 1.300 Teilnehmern bei. Die Stadtteilzeitung erreichte im Jahr 2005 drei Ausgaben.

Im Jahr 2005 wurden 10.000 m<sup>2</sup> als Ersatzfläche am Fuldahafen erschlossen. Zu induzierten Investitionen und gesicherten oder geschaffenen Arbeitsplätzen können derzeit keine validen Aussagen getroffen werden.

#### **Maßnahme 4.2: Quartiersentwicklung (36)**

Auch in dieser Maßnahme wurde zunächst zugunsten von Maßnahme 4.3 der zur Verfügung stehende Betrag leicht gekürzt. Nach einer Reduzierung um 125.000 € standen insgesamt 2.489.050 € für diese Maßnahme zur Verfügung. Durch die im

August 2005 vom Begleitausschuss beschlossene Mittelverschiebung erhöhte sich das Mittelvolumen dieser Maßnahme auf 5.268.346 €. Die Verschiebung der Mittel war erforderlich um das Projekt KuBiKo (s.u.) in dieser Maßnahme umsetzen zu können. Im Jahr 2005 wurden 26.000 € gebunden und 1.495.824 € ausgezahlt. Insgesamt weist diese Maßnahme eine Mittelbindung von 38,25 % in Höhe von 2.015.345 € auf. Die Auszahlung liegt bei 1.594.314 € (30,26 %).

Das Quartierszentrum Mobile wurde am 25.11.2005 durch Frau Röpke, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales eingeweiht. Das Mobile ist ein attraktiver Treffpunkt mit einem Café und weiteren vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen geworden.

Neu bewilligt wurden die Projekte KuBiKo und Sportanlage Hemelingen. Die Sporteinrichtungen auf der Sportanlage der SV Hemelingen wurden durch die Schaffung einer kombinierten Beach-, Rasen-Sportfläche ergänzt, um auch familienfreundliche Angebote für sportliche Betätigung im Freien zu schaffen. Das Projekt KuBiKo, **K**ultur-, **B**ildungs- und **K**ommunikationszentrum, wurde im August 2005 von der Deputation für Bau und Verkehr beschlossen. Das Projekt KuBiKo steht inhaltlich in engem Zusammenhang zu den Projekten Hemelinger Bahnhofstraße und Osenbrückstraße, die die städtebaulichen und verkehrlichen Rahmenbedingungen für die angestrebte wirtschaftliche Belebung und Zentrenbildung um den Hemelinger Markt schaffen. Das KuBiKo soll verschiedene soziale, gemeinnützige und/oder öffentliche Nutzungen an einem zentralen Ort bündeln. Mit der Umsetzung des Projektes konnte noch nicht begonnen werden, da der ursprünglich vorgesehene Hauptmieter nicht mehr zur Verfügung steht.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Von den drei Projekten befindet sich derzeit nur noch eines in der Planungsphase. Im Jahr 2005 konnte die Sport- und Freizeitanlage in Hemelingen komplettiert werden. Dazu wurden ca. 2.200m<sup>2</sup> Fläche umgestaltet. Das Quartierszentrum wurde weitestgehend fertiggestellt und konnte in Teilen schon 2005 in Betrieb genommen werden. Mit zwei Förderfällen befindet sich die Umsetzung der Maßnahme im Plan.

#### **Maßnahme 4.3: Belebung zentraler Plätze (352)**

Diese Maßnahme wird in Bremerhaven durchgeführt und weist nach der Aufstockung in Höhe von 315.000 € insgesamt ein Mittelvolumen von 4.558.930 € auf. Im Jahr 2005 wurden keine Mittel gebunden und 201.532 € ausgezahlt. Die Mittelbindung in

Bezug auf die zur Verfügung stehenden Gesamtmittel beträgt 100 %, die Auszahlung insgesamt liegt mit 4.209.334 € bei 92,33 %.

Es handelt sich hierbei um die Umgestaltung des Marktplatzes und der Einrichtung einer Gastronomie im alten Wasserturm im Ortsteil Geestendorf sowie Begleitmaßnahmen. Eine ausführliche Beschreibung steht im Durchführungsbericht für das Jahr 2002.

#### Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Die baulichen Einzelmaßnahmen sind komplett abgeschlossen. Der Zielwert von 15.200 qm umgestalteter Fläche ist erreicht.

Eine Zählung der Arbeitsplätze im Jahr 2004 ergab, dass rund acht Vollzeitstellen (davon rund sechs für Frauen) neu geschaffen und 141 Arbeitsplätze (davon rund 72 für Frauen) gesichert werden konnten. Die neuen Arbeitsplätze entstanden in der - Gastronomie im Wasserturm, die gesicherten Arbeitsplätze entfallen auf den Wochenmarkt. Zusätzlich entstanden im Jahr 2005 4 Arbeitsplätze in der Gastronomie am nördlichen Platzrand.

Die Maßnahme ist baulich abgeschlossen und hat wie oben angegeben die erwarteten Ziele erreicht. Als zusätzliche Wirkung ist die Reaktivierung einer seit 2001 leerstehende Gewerbeimmobilie an der Neumarktstraße zu verzeichnen. Mit der Baulückenschließung am östlichen Platzrand ist in 2005 begonnen worden. Es entstehen mehrere zum Teil hochwertige Wohnungen und eine Ladeneinheit mit mehreren Arbeitsplätzen. Voraussichtliche Fertigstellung/Eröffnung: Frühjahr 2006.

#### **Technische Hilfe**

Von der Technischen Hilfe (insgesamt 4.774.404 €) sind bis Ende 2005 2.163.225 € (45,31 %) gebunden und 1.124.664 € (23,56 %) ausgezahlt worden. Auf den Berichtszeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 entfallen 36.540 € an Mittelbindung und 252.547 € an Auszahlung.

#### Technische Unterstützung und Evaluierung (411 zu 50 %, 412 zu 35 %, 415 zu 15 %)

In dieser Maßnahme sind im Jahr 2005 neben der Finanzierung von Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und Personal zur Abwicklung des Programms verschiedene Publicitätsmaßnahmen durchgeführt worden (siehe dazu D.4 und D.7). Weiterhin wurde die Programmierung einer Datenbank finanziert, die die neuen Anforderungen



an das Programm-Monitoring sowie den elektronischen Datenaustausch mit der Kommission erfüllt.

### Studien und Pilotprojekte (413 und 414 zu je 50 %)

Im Jahr 2005 wurde kein Projekt in dieser Maßnahme bewilligt.

## **B.2 Operationen unter Artikel 28 III der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999**

In Bremen werden die Projekte vollständig über nicht rückzahlbare Beihilfen finanziert. Rückzahlbare Beihilfen, Zinsvergütungen, Bürgschaften, Beteiligungen oder sonstige Finanzierungsformen kommen nicht zum Einsatz.

## **B.3 Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen**

Einige Maßnahmen (z.B. 1.1, 2.2, 3.1, 3.3) sind so ausgerichtet, dass sie zur Realisierung der Querschnittsziele direkt und wesentlich beitragen. Grundsätzlich wird jedes Projekt vorab auf den möglichen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit geprüft, auf den Innovationsgehalt und den Beitrag zum Umweltschutz.

Schließlich spiegeln sich auch in der Zusammensetzung des regionalen Begleitausschusses die Bemühungen, Querschnittsziele angemessen zu berücksichtigen und umzusetzen: Beteiligt sind u.a. Umweltschutzverbände, Organisationen zur Gleichstellung von Frauen und Arbeitnehmer- / Arbeitgeberverbände. Vom regionalen Begleitausschuss gehen in allen Phasen der Programmumsetzung wichtige Impulse zur Berücksichtigung der Querschnittsthemen aus.

### **Chancengleichheit**

Die generelle Ausrichtung und die Maßnahmen des Bremer Ziel-2-Programms fokussieren überwiegend die strukturpolitisch wichtigen Infrastrukturen. Dies impliziert grundsätzlich nur wenige Ansatzpunkte zur Verbesserung der Chancengleichheit.

Wo sich allerdings im Kontext der strukturpolitischen Ziele sinnvolle Ansätze zur Chancengleichheit verwirklichen lassen, greift das Bremer Ziel-2-Programm das Querschnittsziel auf und liefert einen Beitrag zur Förderung der regionalen Chancengleichheit.

So können Betriebe im Rahmen der Investitionshilfen für KMU (Maßnahme 1.1) zusätzliche Mittel erhalten, wenn sie nachweislich Arbeitsplätze für Frauen schaffen

(dies wurde bisher in 16 Fällen von insgesamt 113 Finanzierungshilfen in 1.1 wahrgenommen).

Durch die Beratung von Frauen bei Existenzgründung und Karriereplanung stärkt die Maßnahme 2.4 (Neue Dienstleistungen / Kohärenzprojekte) gezielt die Chancengleichheit. Hier wurden in 2005 umfangreiche Beratungsangebote speziell für Frauen in drei Einrichtungen gefördert.

Nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über den Zeitraum 2000 bis 2005 zu den bislang für Frauen direkt geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen.

| Schwerpunkte / Maßnahmen |  | Geschaffene Arbeitsplätze | davon Frauen | Gesicherte Arbeitsplätze | davon Frauen |
|--------------------------|--|---------------------------|--------------|--------------------------|--------------|
| <b>SP 1</b>              | <b>Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur</b>          |                           |              |                          |              |
| MN 1.1                   | Finanzierungshilfe für KMU (GA, LIP)                     | 389                       | 79           | 1.601                    | 344          |
| MN 1.2                   | Innovative Existenzgründungen                            | 46                        | 16           |                          |              |
| <b>SP 2</b>              | <b>Stärkung des Dienstleistungssektors</b>               |                           |              |                          |              |
| MN 2.1                   | Förderung der Informationsgesellschaft                   | 55                        | 14           | 191                      | 27           |
| MN 2.2                   | Technologieorientierte Einrichtungen/Technologietransfer | 373                       | 55           | 1.127                    | 68           |
| MN 2.3                   | Förderung des Fremdenverkehrs                            | 11                        | k.A.         | 53                       | k.A.         |
| MN 2.4                   | Neue Dienstleistungen/ Kohärenzprojekte                  | 2                         | 0            | 18                       | 1            |
| <b>SP 3</b>              | <b>Umweltschutz, Flächenwiederherrichtung</b>            |                           |              |                          |              |
| MN 3.1                   | Förderung angewandter Umwelttechnologien (PFAU)          | 147                       | 21           | 2.946                    | 603          |
| MN 3.2                   | Infrastrukturprojekte im Umweltbereich                   | 19                        | 3            | 12                       | k.A.         |
| MN 3.3                   | Wiederherrichtung von brachliegenden Flächen             | 24                        | k.A.         | 465                      | k.A.         |
| <b>SP 4</b>              | <b>Städtische Problemgebiete</b>                         |                           |              |                          |              |
| MN 4.1                   | Belebung wirtschaftlicher Aktivitäten                    |                           |              |                          |              |
| MN 4.2                   | Quartiersentwicklung                                     |                           |              |                          |              |
| MN 4.3                   | Belebung zentraler Plätze                                | 8                         | k.A.         | 141                      | 72           |

*Die Arbeitsplätze in 2.1 stellen geplante Werte dar, die Projekte unter 2.2, welche auch unter die FuE-Richtlinie fallen, wurden hier miteinbezogen. Die Arbeitsplätze der Maßnahmen 2.2 im Bereich "Arbeit und Technik" und 3.1 haben überwiegend Projektcharakter. Es ist jedoch möglich, dass diese Beschäftigungsverhältnisse im Zuge eines erfolgreichen Projektverlaufs in Dauerarbeitsplätze münden. Dies würde sich aber erst zeitverzögert nach Abschluss der eigentlichen Projekte herausstellen. Die Frauen-Arbeitsplätze der Maßnahme 2.2 beziehen sich speziell auf FuE-Arbeitsplätze.*

Bezüglich der angeführten Arbeitsplatzeffekte ist zu beachten, dass diese Zahlen zunächst *vorläufig* sind. Änderungen können sich beispielsweise bei Maßnahme 1.1 ergeben, wenn es zu Insolvenzen oder Widerrufungen kommen sollte. Zusätzlich ist zu beachten, dass hier nur *direkte* Arbeitsplatzeffekte erfasst werden konnten. Nachgelagerte Arbeitsplatzeffekte (also beispielsweise als Ergebnis der Stärkung von Unternehmen durch Technologietransfer oder Arbeitsplätze im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im Zuge des Erfolges von Tourismusprojekten) sind hier nicht erfasst. Insofern liegen die mit der Förderung verbundenen Arbeitsplatzeffekte deutlich

höher, sind aber - da es sich um nachgelagerte Effekte handelt - kaum bestimmbar. Zusätzlich ist zu beachten, dass die erfassten Arbeitsplätze von *unterschiedlicher Dauer* sein können. Nur bei Maßnahme 1.1 kann von dauerhaften Arbeitsverhältnissen ausgegangen werden, da dies eine Grundvoraussetzung für eine Förderung darstellt.

## **Umweltschutz**

Umweltschutz ist nicht nur als Querschnittsziel im Bremer Ziel-2-Programm verankert sondern auch als strukturpolitisches Ziel. Im Schwerpunkt 3 (Umweltschutz und Flächenwiederherstellung) trägt die Maßnahme 3.1 durch die Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) gezielt zu positiven Umweltwirkungen bei. Ziel ist neben direkten positiven Umwelteffekten der Aufbau, Erhalt und Transfer des regionalen Know-hows.

In diesem Sinne sind auch die vier umweltorientierten Transfer- und Beratungseinrichtungen aufgestellt, die eine Förderung unter der Maßnahme „Infrastruktureinrichtungen im Umweltbereich“ (Maßnahme 3.2) erhalten.

Mittlerweile sind Projekte zur Wiederherstellung von Brachflächen (Maßnahme 3.3) entweder in der Umsetzung oder bereits abgeschlossen.

Wirkungen dieser Maßnahmen und Projekte sind - soweit bereits darstellbar - in den entsprechenden Kapiteln dargestellt.

## **KMU-Ausrichtung**

Das Bremer Ziel-2-Programm weist in Ansatz und Konzeption eine starke KMU-Orientierung auf. Die ersten beiden Schwerpunkte „Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur“ und „Stärkung des Dienstleistungssektors“ untermauern direkt die KMU-Ausrichtung.

Die Ausrichtung der Intervention auf KMU ist ebenfalls durch die Umsetzung der Maßnahme 3.1 (PFAU) sichergestellt.

Aber auch andere Maßnahmen und Projekte kommen oft indirekt überwiegend KMU zugute: Bei den Infrastrukturprojekten im Umweltbereich (Maßnahme 3.2) sind KMU die Zielgruppe der Transfer- und Beratungstätigkeiten. Auf wiederhergestellten Flächen (Maßnahme 3.3) werden geeignete Standorte für KMU geschaffen.

Angaben zum bisher Erreichten und zu den Wirkungen finden sich bereits in den entsprechenden Kapiteln.

## **Technologie-Ausrichtung**

Die technologie- und innovationsorientierten Maßnahmen und Projekte sind weitgehend angelaufen. Wesentliche Technologie-Infrastrukturprojekte sind in der Förderung, ebenso wie Projekte, die dem Technologietransfer dienen (in den Maßnahmen 2.2 und 3.2).

Zusätzlich generieren innovative Vorhaben der Maßnahmen 3.1 und 3.2 einen wesentlichen Beitrag zur Technologieausrichtung. Die geförderten Projekte der Maßnahme 3.1 („PFAU“) beinhalten Neuerungen auf dem Gebiet der Umwelttechnik. Die Maßnahme 3.2 (Infrastrukturprojekte im Umweltbereich) umfasst Vorhaben, die sowohl dem Transfer als auch der Entwicklung von (technologischem) Know-how dienen. Die derzeit in der Umsetzung befindlichen acht Verbundprojekte („Arbeit und Technik“) innerhalb der Maßnahme 2.2 sind ebenfalls ausgeprägt technologieorientiert.

## C. Stand der Finanziellen Abwicklung

Bei der finanziellen Abwicklung des Bremer Ziel-2-Programms ist insbesondere die Einhaltung der n+2-Regel<sup>5</sup> zu beachten. Um diese einzuhalten und einen Mittelverfall zu vermeiden, müssen die in der folgenden Tabelle dargestellten Beträge jeweils bis Jahresende bei der Kommission abgefordert werden.

Aufgrund der späten Genehmigung des Ziel-2-Programms durch die Kommission wurde vereinbart, die Jahrestranche für das Jahr 2000 mit auf das Jahr 2001 zu übertragen. Der bereits von der Kommission erhaltene Vorschuss wird von der ersten Jahrestranche abgezogen, muss aber bis Ende 2008 verausgabt sein. Erstmals griff die n+2-Regel im Jahr 2003.

### Übersicht zur n+2-Regel (mit Leistungsgebundener Reserve)

| Jahrestranche                                 | Betrag in €                                      | Fälligkeit zum Jahresende |
|---|--|---------------------------|
| 2000 + 2001 abzügl. Vorschuss (7% von Gesamt) | 15.882.000 + 16.210.000 – 7.912.380 = 24.179.620 | 2003                      |
| 2002  | 16.466.000                                       | 2004                      |
| 2003  | 16.831.000                                       | 2005                      |
| 2004  | 17.159.000                                       | 2006                      |
| 2005  | 17.525.000                                       | 2007                      |
| 2006  | 17.889.000 + 7.912.380 = 25.801.380              | 2008                      |

Laut n+2-Regel mussten bis Ende 2005 57.467.620 € abgefordert werden, tatsächlich wurden rund 57,7 Mio. € per Zahlungsantrag bei der Europäischen Kommission abgefordert. Die n+2-Regel konnte damit für die ersten Tranchen erfüllt werden.

<sup>5</sup> Die "n+2-Regel" basiert auf Artikel 31 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 und besagt, dass die Mittel, für die bis zum Ablauf des zweiten Jahres nach dem Jahr der Mittelbindung kein zulässiger Auszahlungsantrag bei der Kommission eingegangen ist, freigegeben werden und die Beteiligung des Fonds an der Intervention (d.h. hier dem Ziel-2-Programm) automatisch gekürzt wird.

### C.1 Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung

Über den Stand der finanziellen Abwicklung des Ziel-2-Programms informieren die Tabellen im Anhang. Vom gesamten Mittelvolumen in Höhe von 235.924.000 € sind bis zum 31.12.2005 **184.562.842 € (78,23 %)** gebunden und **119.675.812 € (50,73 %)** ausgezahlt worden.

#### Mittelbindung und Auszahlung im Ziel-2-Programm über die Jahre

| Jahr   | Mittelbindung in €<br>(EFRE + nat. Kofinz.) | Anteil an<br>gesamt in % | Auszahlung in €<br>(EFRE + nat. Kofinz.) | Anteil an<br>gesamt in % |
|--------|---|--------------------------|--|--------------------------|
| 2000   | 42.637.912                                  | 18,86                    | 1.377.770                                | 0,61                     |
| 2001   | 30.310.767                                  | 13,41                    | 10.843.924                               | 4,80                     |
| 2002   | 21.961.877                                  | 9,71                     | 38.345.805                               | 16,96                    |
| 2003   | 25.147.197                                  | 11,12                    | 22.603.356                               | 10,00                    |
| 2004   | 28.847.728                                  | 12,23                    | 18.624.854                               | 7,89                     |
| 2005   | 35.657.359                                  | 15,11                    | 27.880.105                               | 11,82                    |
| gesamt | 184.562.842                                 | 78,23                    | 119.675.814                              | 50,73                    |

(Stand Tabelle: 21.04.2006)

## C.2 Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen

Nachfolgend eine tabellarische Übersicht über die von der Kommission erhaltenen Mittel:

| Anlass                           | abgefordert   | erhalten      | Eingang        |
|----------------------------------|---------------|---------------|----------------|
| Vorschuss in Höhe von 7%         | 7.912.380,00  | 7.912.380,00  | Juni 2001      |
| 1. Zahlungsantrag vom 09.07.2002 | 7.484.615,86  | 7.484.615,80  | September 2002 |
| 2. Zahlungsantrag vom 24.10.2002 | 5.058.881,66  | 5.058.881,75  | Januar 2003    |
| 3. Zahlungsantrag vom 18.06.2003 | 13.143.499,15 | 13.143.499,09 | August 2003    |
| 4. Zahlungsantrag vom 25.03.2004 | 8.483.454,98  | 8.483.454,98  | Juli 2004      |
| 5. Zahlungsantrag vom 15.10.2004 | 5.552.268,21  | 5.552.268,21  | Februar 2005   |
| 6. Zahlungsantrag vom 15.12.2004 | 1.677.924,24  | 1.677.924,24  | April 2005     |
| 7. Zahlungsantrag vom 12.07.2005 | 4.933.770,82  | 4.933.770,82  | August 2005    |
| 8. Zahlungsantrag vom 18.10.2005 | 3.025.640,17  | 3.025.640,17  | Dezember 2005  |
| 9. Zahlungsantrag vom 15.12.2005 | 8.346.689,26  | 8.346.689,26  | Februar 2006   |
| Summe                            | 65.619.124,35 | 65.619.124,32 |                |

## C.3 Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss

Für das Jahr 2005 wurde im Jahr 2004 ein Betrag von 30.000.000 € geschätzt (davon 50 % oder 15.000.000 € aus dem EFRE). Tatsächlich wurden im Jahr 2005 bei der Kommission 16.305.759,62 € mit den Zahlungsanträgen abgefordert. Damit wurde der Schätzwert übertroffen. Von der Kommission wurde der volle Betrag erstattet.

## **D. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz**

### **D.1 Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung (kurzer Sachstandsbericht einschl. Angaben zur Partnerschaft sowie zur Tätigkeit des Begleitausschusses)**

#### **Begleitung**

Die Begleitung des Bremer Ziel-2-Programms erfolgt zum einen über den **Regionalen Begleitausschuss**, der sich am 17. Mai 2001 offiziell konstituiert hat. Der Senator für Wirtschaft und Häfen führt als Verwaltungsbehörde den Vorsitz dieses Gremiums. Weitere stimmberechtigte Mitglieder sind die an der Finanzierung des Programmes beteiligten Stellen: der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales sowie der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr. Beratende Mitglieder sind die Europäische Kommission und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Darüber hinaus sind die Wirtschafts- und Sozialpartner, darunter ein unabhängiger Umweltverband und der Bremer Frauenausschuss, an der Arbeit des Regionalen Begleitausschusses beteiligt. Bereits während der Programmplanungsphase (seit Mai 1999) ist das Gremium noch vor der offiziellen Konstituierung mehrfach in dieser Zusammensetzung zusammengekommen. Im Jahr 2005 kam der Begleitausschuss zu zwei Sitzungen zusammen. In der Sitzung vom 01.06.2005 wurde der Jährliche Durchführungsbericht 2004 behandelt und über die Aktualisierung der Halbzeitbewertung sowie über die neue Strukturfonds-Förderung ab 2007 informiert. Die zweite Sitzung fand am 13.10.2005 statt und hatte die Aktualisierung der Halbzeitbewertung zum Thema.

Zum anderen wurde ein **Begleitsystem** von materiellen und finanziellen Indikatoren erstellt, um über die Fortschritte und Wirkungen informieren und diese bewerten zu können. Dieses Begleitsystem ist in überarbeiteter Form Bestandteil der Datenbank EFRE Plan.



Folgende Indikatoren werden unterschieden:

- Kontextindikatoren bilden die sozio-ökonomische Entwicklung der Förderregionen ab. Sie sind regionalwirtschaftliche Indikatoren, die Informationen über die strukturelle Entwicklung der Förderregion im Zeitraum der Umsetzung des Programms liefern sollen (z.B. Wirtschaftsdaten, Arbeitsmarktdaten).
- Hauptindikatoren bilden den Programmfortschritt ab. Sie informieren über den finanziellen Durchführungsstand und die Anzahl der Förderfälle auf Schwerpunktebene.
- Maßnahmeindikatoren bilden den Fortschritt einzelner Maßnahmen ab. Es gibt Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren. Die Outputindikatoren informieren u.a. über die Anzahl der Förderfälle. Die Ergebnisindikatoren geben Aufschluss über die unmittelbaren Wirkungen, die Wirkungsindikatoren beziehen sich auf die Wirkungen einer Maßnahme, die über das unmittelbare Ergebnis hinausgehen.

## **Bewertung**

### Ex-ante-Evaluierung

Das bremische Ziel-2-Programm 2000 – 2006 wurde parallel zur Programmerstellung von einem externen, unabhängigen Gutachter einer Ex-ante-Evaluierung unterzogen.

### Halbzeitbewertung

Die Halbzeitbewertung des bremischen Ziel-2-Programms wurde am 28. Oktober 2003 fristgerecht über das Bundesministerium für Finanzen bei der Europäischen Kommission eingereicht. Durchgeführt wurde die Halbzeitbewertung von der Prognos AG und der Zenit GmbH. Das Gutachten wurde von der Europäischen Kommission positiv bewertet. Die Ergebnisse der Halbzeitbewertung waren Grundlage für den gestellten Änderungsantrag und für die Zuweisung der Leistungsgebundenen Reserve. Die zentralen Ergebnisse der Halbzeitbewertung wurden für die Deputation für Wirtschaft und Häfen im Rahmen einer Vorlage aufbereitet.

### Aktualisierung der Halbzeitbewertung

Im November 2005 ist die Aktualisierung der Halbzeitbewertung über das Bundesministerium für Finanzen bei der Europäischen Kommission eingereicht worden. Die Aktualisierung wurde durchgeführt von den Gutachtern der Prognos AG, die schon die Halbzeitbewertung des bremischen Ziel-2-Programms übernommen hatten.

Die Halbzeitbewertung und die Aktualisierung der Halbzeitbewertung sind unter [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) einzusehen.

## **Finanzkontrolle**

Hier sei auf die Mitteilung nach Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 verwiesen. Das darin beschriebene System wurde im Jahr 2001 eingerichtet und ist funktionsfähig.

Die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das bremische Ziel-2-Programm wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit Schreiben vom 12.06.2001 an die Kommission übermittelt. Der bremische Leitfaden zum Ziel-2-Programm wurde in Ergänzung hierzu am 27.09.2001 an die Kommission geschickt.

Mit Schreiben vom 22.04.2003 teilte die Kommission mit, dass die überprüften Darstellungen der Verwaltungs- und Kontrollsysteme in hinreichendem Umfang die Gewähr bieten, dass die Systeme den von den Verordnungen (EG) 1260/1999 und 438/2001 gestellten Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig stellte die Kommission diese Aussage aber unter den Vorbehalt, dass hierzu diverse Maßnahmen getroffen worden sein müssen und erbat entsprechende Auskünfte. Die Verwaltungsbehörde beantwortete die Fragen mit Schreiben vom 08.05.2003 über das BMWA.

Mit Schreiben vom 05.01.2004 teilte die Kommission schließlich für alle deutschen Ziel-1- und Ziel-2-Programme mit, dass die Prüfung der Informationen zu den Verwaltungs- und Kontrollsystemen abgeschlossen sei und es keinen Anlass für weitere Bemerkungen gebe.

Damit ist das Verfahren der Überprüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme vorerst abgeschlossen. Die Kommission hat jedoch explizit darauf hingewiesen, dass es sich allein um eine Prüfung der übermittelten Unterlagen handelte und dass keinerlei Stellungnahme zur Wirksamkeit der Systeme in der Praxis abgegeben werden könne. Die Kommission behält sich entsprechend die Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen vor.

Die Unabhängige Stelle hat im Jahr 2005 ihre Prüftätigkeit fortgesetzt. Einzelheiten hierzu können dem jährlichen Kontrollbericht der Unabhängigen Stelle entnommen werden.

Auch die Zahlstelle hat – wie bereits in den Vorjahren – im Vorfeld des Zahlungsantrags umfangreiche Prüfungen durchgeführt, um die Korrektheit der getätigten Ausgaben bestätigen zu können.

Der Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen hat im Jahr 2005 eine Überprüfung der Unabhängigen Stelle für den EFRE (aber auch für die Unabhängigen bzw. Bescheinigenden Stellen im Bereich des ESF, des FIAF und des EAGFL) vorgenommen.

Der Rechnungshof hat dabei festgestellt, dass die Unabhängige Stelle ihre Aufgaben entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union durchführt. Die Organisation entspreche den Vorgaben der Europäischen Kommission und die Unabhängigkeit sei gewährleistet. Zudem wurde die personelle Ausstattung als ausreichend bewertet, um die von der EU zugewiesenen Aufgaben erfüllen zu können.

Um die Prüfungsqualität der Unabhängigen und Bescheinigenden Stellen zu verbessern, hat der Rechnungshof vorgeschlagen, dass die geprüften Stellen künftig verstärkt zusammenarbeiten sollten. Zudem wurde angeregt, Prüfverfahren zu vereinheitlichen (z.B. bezüglich eingesetzter Prüfchecklisten), soweit dies sinnvoll ist. Die geprüften Stellen haben gegenüber dem Rechnungshof erklärt, dass sie den Vorschlag zu einem verstärkten fondsübergreifenden Austausch aufgreifen und die Entwicklung abgestimmter Prüfchecklisten prüfen werden.

Im Jahr 2005 wurde darüber hinaus das Landesprogramm "Bremen in t.i.m.e." (Telekommunikation, Informationstechnik, Multimedia, Entertainment) vom Landesrechnungshof geprüft (vgl. Jahresbericht des Rechnungshofes 2006). Im Rahmen des Landesprogramms werden auch einige Projekte mit Ziel-2-Mitteln aus der Maßnahme 2.1 Informationsgesellschaft gefördert. Der Bericht des Rechnungshofes enthält keine projektspezifischen Erläuterungen und damit keine Aussagen zu den Ziel-2-Projekten.

## **Datenerfassung**

Die zunächst als Übergangslösung programmierte Datenbank EFRE Plan wurde im Jahr 2003 zu einer vollwertigen und eigenständigen Datenbank erweitert. Bremen war eines der ersten deutschen Länder, das flatfiles an die Kommission senden konnte. Der EFRE Plan wird auch in Hamburg eingesetzt. Berlin hat den EFRE Plan ebenfalls übernommen. Im Jahr 2003 wurde ein Datenschutzkonzept für den Bremer EFRE Plan entwickelt.

2004 und 2005 wurden weitere Ergänzungen des EFRE Plans beauftragt. Bremen ist damit in der Lage alle von der Kommission geforderten flatfiles zu erzeugen und übermitteln diese bei Bedarf (z. B. im Rahmen der Zahlungsanträge).

Die Datenübermittlung via flatfile soll nach Angaben der Europäischen Kommission in der neuen Förderperiode ab 2007 nicht weiter verfolgt werden.

Der EFRE Plan ist bei folgenden Stellen installiert: Verwaltungsbehörde, Unabhängige Stelle, Zahlstelle, Haushalt und bei einem Fachreferat. Sämtliche Nutzer haben die Leserechte für alle Bereiche, dazu gehört auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen (s.o.). Jeder

Nutzer kann somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich einsehen.

## **D.2 Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention**

Nennenswerte Probleme sind im Berichtszeitraum bei der Begleitung und Verwaltung des Bremer Ziel-2-Programms 2000 – 2006 nicht aufgetreten.

## **D.3 Unregelmäßigkeiten**

Im Berichtsjahr 2005 wurden insgesamt sechs neue Fälle von Unregelmäßigkeiten gemeldet. In vier Fällen liegen Insolvenzen zu Grunde, in drei dieser Fälle wurden die Firmen aufgelöst, eine Meldung nach Artikel 5 (2) der VO (EG) Nr. 1681/94 ist ergangen. In den anderen beiden Fällen wurden zuwendungsrechtliche Bedingungen bzw. Auflagen nicht eingehalten. In einem der Fälle ermittelt die Staatsanwaltschaft, in beiden Fällen ist ein Klageverfahren anhängig.

Betroffen sind - mit Ausnahme eines Falles - durchweg KMU-Förderungen in der Maßnahme 1.1. Zu den bisherigen Meldungen gab es keine Änderungen.

## **D.4 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe**

Im Jahr 2005 sind Mittel aus der Technischen Hilfe vor allem für Publizitätsmaßnahmen in Anspruch genommen worden. Zu den Publizitätsmaßnahmen im Einzelnen siehe D.7. Darüber hinaus wurden auch Personalkosten aus der Technischen Hilfe gezahlt, die aus der Umsetzung des Programms resultieren (Unabhängige Stelle, Prüfaufgaben im Zusammenhang mit der Zahlstelle, Sachbearbeitung für die Abwicklung des Programms, u.a. Führung des Sekretariats für den Ziel-2-Begleitausschuss). Weitere Mittel der Technischen Hilfe wurden für Erfahrungsaustausch und die Programmierung der Datenbank EFRE Plan verwendet.

## **D.5 Programmanpassungen**

Nach Beschlussfassung im Regionalen Begleitausschuss wurde im November 2003 die Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve in Höhe von 4.928.000 € für

Schwerpunkt 3 und 4 beantragt. Zuzüglich der nationalen Kofinanzierung erhöht sich das Programmvolumen damit um 9.856.000 € auf 235.924.000 €. Der Antrag wurde im März 2004 noch einmal überarbeitet, die Leistungsgebundene Reserve ist nur noch für Schwerpunkt 3 vorgesehen, da die Kommission einem Zuschlag für Schwerpunkt 4 nicht zugestimmt hat.

Gleichzeitig erfolgten Umschichtungen in den Schwerpunkten 2 und 4. Die Genehmigung der Aufnahme einer weiteren Förderrichtlinie (siehe E.) sowie der Leistungsgebundenen Reserve erfolgte am 20.08.2004 mit Entscheidung K (2002) 3305.

Am 15.09.2004 stimmte der Begleitausschuss im Umlaufverfahren einer Mittelverschiebung innerhalb des Schwerpunktes 1 zu. Von Maßnahme 1.1 wurden 536.813 € zu Maßnahme 1.2 verschoben.

Nachfolgend eine Übersicht über alle programmrelevanten Entscheidungen:

| Entscheidung Nr.                                      | vom        | Inhalt  |
|---|------------|---|
| K (2001) 774  | 22.03.2001 | Genehmigung des Programms   |
| K (2002) 1656   | 19.06.2002 | Aufnahme einer weiteren Beihilferegelung zur Durchführung des Raumfahrtprojektes PHOENIX  |
| K (2004) 3305   | 20.08.2004 | Aufnahme der Leistungsgebundenen Reserve und einer weiteren Förderrichtlinie (FuE)  |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) | 15.09.2004 | Mittelverschiebung in Höhe von 536.813 € von Maßnahme 1.1 zu Maßnahme 1.2   |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) | 15.08.2005 | Mittelverschiebung in Höhe von 193.870 € von Maßnahme 3.2 zu Maßnahme 3.1 und Mittelverschiebung in Höhe von 2.779.296 € von Maßnahme 4.1 zu Maßnahme 4.2 |

## D.6 Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve

Eine Weiterführung der Indikatoren zur leistungsgebundenen Reserve erfolgt nicht mehr, da diese Indikatoren ausschließlich Teil des Verfahrens zur Zuweisung der Reservemittel waren. Die Zuteilung der Reservemittel für Bremen hat die Europäische Kommission positiv beschieden.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Amtsblatt Nr. L 111 vom 17/04/2004; 2004/344/EG: Entscheidung der Kommission vom 23. März 2004 über die Aufteilung der leistungsgebundenen Reserve für die gemeinschaftlichen Strukturinterventionen im Rahmen der Ziele 1, 2 und 3 sowie des Finanzinstruments für die Ausrich-

## D.7 Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität

Entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 wurde mit der Ergänzung zur Programmplanung ein Kommunikationsaktionsplan vorgelegt, in dem Ziele, die Zielgruppen sowie die konkreten Maßnahmen zur Information und Öffentlichkeitsarbeit beschrieben wurden.

Für das Jahr 2005 sind insbesondere folgende Maßnahmen des Kommunikationsplans zu nennen:

- Die Website erhielt 2004 eine neue prägnantere Adresse ([www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de)) und wurde komplett neu designed. Die Statistik wurde mit der Umstellung präzisiert: so berechnen die „hits“ jedes vom Server hochgeladene Element, die sog. „pages“ alle aufgerufenen Seiten und die „visits“ die einzelnen – neuen - Besucher. Die Besucherzahlen der Seite sind seit dem reload im April 2004 gestiegen: waren es im Mai 2004 noch im Schnitt 29 neue Besucher täglich, so sind es im März 2005 mit 73 neuen Besuchern schon deutlich mehr als das Doppelte. Die meisten hits verzeichneten im Jahr 2005 das Ziel-2-Programm (241 hits), die Halbzeitbewertung (446 hits), der Jahreswirtschaftsbereich 2005/2006 (181 hits) sowie die Abschlusszeitung Bremerhaven-Geestendorf (208 hits). Es zeigt sich, dass der Service, aktuelle Publikationen als pdf-Dokumente zur Verfügung zu stellen, gut angenommen wird.
- Erstellung eines Newsletters für den Regionalen Begleitausschuss mit Informationen über den Umsetzungsstand des Ziel-2-Programms sowie weiterer EU-Förderprogramme im Land Bremen.
- Europa-Woche 2005: Anlässlich der Europa-Woche ist in Zusammenarbeit mit der Bremer Handelskammer ein ausgewählter Kreis von Unternehmen eingeladen worden, dem drei Ziel-2-geförderte Unternehmen (innoWi GmbH, partnerschaft umwelt unternehmen puu, Biotechnologiezentrum BioNord) präsentiert wurden. Im Vorfeld fand eine Pressekonferenz mit dem Senator für Wirtschaft und Häfen statt.

Darüber hinaus sind noch zu verzeichnen:

---

tung der Fischerei außerhalb der Ziel-1-Regionen auf die Mitgliedstaaten (bekanntgegeben unter Aktenzeichen K(2004) 883).

- Schriftliche Kurzinformationen für die allgemeine Öffentlichkeit (Kurzversion des Ziel-2-Programms, Broschüren, Faltblätter) über die EU-Programme und EU-geförderte Projekte;
- Beantwortung individueller Anfragen von Bürgern, interessierten Stellen und dem Bremischen Landesparlament bzw. seiner Ausschüsse;
- Pressemitteilungen zu laufenden EU-geförderten Projekten und zu besonderen Anlässen sowie nach Abschluss der Halbzeitbewertung des Ziel-2-Programms;

## **E. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds**

Bei der Anlage der EU-Programme wie auch der Landesprogramme insgesamt wird den Grundsätzen der Komplementarität (zu anderen EU-Strukturfonds bzw. Zielprogrammen, Initiativen und Aktionsprogrammen sowie den Interventionen der EIB) und der Beachtung gemeinschaftlicher Politiken (vor allem in den Bereichen Wettbewerb, Umweltschutz, Beschäftigung und Chancengleichheit) Rechnung getragen.

Gegenstand wettbewerbsrechtlicher Genehmigungsverfahren für staatliche Beihilfen im Rahmen des Ziel-2-Programmes waren der 28. Rahmenplan und das Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA) (Nr. C 47/99 vom 12.04.2000 und Nr. 209/99 vom 02.08.2000), das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP; N 543/99 vom 05.05.2000), das Landesprogramm „Arbeit und Technik“ (N 132/2000 vom 16.11.2000), die Genehmigung der Kompetenzzentren/Berufsbegleitende Qualifizierungen/Know-How-Transfer (N 133/2000) und das Programm zur Förderung angewandter Umwelttechnologien (PFAU; N 542/99 vom 20.03.2000).

Für den Anfang 2002 gestellten Änderungsantrag ist die am 09.04.2002 entschiedene Beihilfe N 709/01 relevant, die Beihilfen für Unternehmen im Bereich der FuE-Förderung im Rahmen des deutschen Raumfahrtprogramms regelt.

Mit dem Antrag zur Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve wurde die Aufnahme der Richtlinie zum Bremischen Landesprogramm "Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten (FuE-Innovationsprogramm)" für die Maßnahmen 2.1 und 2.2 des Ziel-2-Programms beantragt. Die FuE-Richtlinie hat die Nummer N 705/2001 und wurde am 21.01.2002 entschieden.

Bei der Durchführung des Programms wird dem Aspekt des **Umweltschutzes** umfassend Rechnung getragen. Der Umweltschutzgedanke wird als Querschnittsziel in allen Programmteilen verankert und darüber hinaus als Zwischenziel „Förderung des Umweltschutzes und des Aspekts der Nachhaltigkeit“ besonders hervorgehoben. Der schonende Umgang mit Ressourcen findet seinen Ausdruck vor allem in der Tatsache, dass im Rahmen des Programms ausschließlich vorhandene Brachflächen für Unternehmensansiedlungen hergerichtet und erschlossen werden. Gezielt sollen vor allem KMU bei der Implementierung neuer Umwelttechniken über das Landesprogramm PFAU unterstützt werden. Für die Auswahl der Projekte des Programms werden übergreifende Kriterien definiert, die den Aspekten des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit in geeigneter Weise Rechnung tragen.

Die Aspekte **Beschäftigung und Chancengleichheit** spielen vorrangig im Bereich des Europäischen Sozialfonds eine Rolle und wirken über die wechselseitige Flankierung auch auf die Ziel-2-Förderung, spiegeln sich vom Ansatz her aber auch in einigen EFRE-geförderten Maßnahmen wieder, insbesondere dem „Kohärenzfonds“.

Der Förderung der Chancengleichheit kommt bei der Durchführung des Programms besonderer Stellenwert zu, in dem der Ansatz des „gender-mainstreaming“ als Querschnittsziel in der Strategie verankert wurde und damit für alle Maßnahmen Anwendung findet. Bei der Auswahl der Operationen sind geeignete Kriterien definiert worden, die dem Chancengleichheitsaspekt Rechnung tragen. Für das Monitoring und die Evaluierung werden gesonderte Indikatoren bestimmt, die die Effekte der Förderung nachweisen, vor allem in Hinblick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen. Nach der Ex-ante-Einschätzung sind insgesamt positive Effekte für die Gleichstellung von Frauen und Männern durch das Programm zu erwarten, insbesondere durch die Förderung des Dienstleistungssektors in der Region. Im Zuge der Programmumsetzung hat sich jedoch gezeigt, dass bislang nicht in allen Bereichen die ex ante angestrebten Effekte, insbesondere bei der Schaffung und Sicherung von Frauenarbeitsplätzen, erreicht wurden. Eine Verbesserung der Zielerreichung dieses Querschnittsziels für die Restlaufzeit wird angestrebt.

## **F. Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten**

Im Rahmen des Bremer Ziel-2-Programms 2000 – 2006 werden keine Großprojekte umgesetzt.



## Anlage 1

**Finanztabelle für den jährlichen Durchführungsbericht / den Schlußbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen**

Referenznummer der Kommission für das entsprechende OP bzw. EPPD:

2000 DE 16 2 DO 009

Titel: Ziel 2 Programm Land Bremen (2000 - 2006)

Jahr: 2005

(in Euro)

| Schwerpunkte/Maßnahme                      | Ingesamt              | Ingesamt getätigte<br>zuschussfähige und<br>bescheinigte<br>Ausgaben | % der<br>zuschuss-<br>fähigen<br>Kosten | Sonstige | Interventions-<br>bereich             |
|--|-----------------------|--|---|----------|---------------------------------------|
| <b>Divers. d. Wirtschaftsstruktur</b>      | <b>19.628.102,00</b>  | <b>1.723.117,55</b>  | <b>8,78</b>                             |          |                                       |
| KMU  | 16.438.822,00         | 1.452.101,00   | 8,83                                    |          | 161 (100%)                            |
| Innov. Existenzgründungen                  | 3.189.280,00          | 271.016,55   | 8,50                                    |          | 163 (100%)                            |
| <b>Stärkung des Dienstleistungssektors</b> | <b>128.457.976,00</b> | <b>10.504.639,32</b>   | <b>8,18</b>                             |          |                                       |
| Informationsgesellschaft                   | 18.698.654,00         | 514.956,94   | 2,75                                    |          | 322 (100%)                            |
| Technologie                                | 45.532.246,00         | 3.230.284,25   | 7,09                                    |          | 182 (100%)                            |
| Fremdenverkehr                             | 31.908.930,00         | 3.701.400,65   | 11,60                                   |          | 171 (100%)                            |
| Neue Dienstleistungen/Kohärenz             | 32.318.146,00         | 3.057.997,48   | 9,46                                    |          | 163 (100%)                            |
| <b>Umwelt/Flächen</b>                      | <b>66.087.862,00</b>  | <b>12.994.820,09</b>   | <b>19,66</b>                            |          |                                       |
| PFAU                                       | 12.681.760,00         | 2.714.318,39   | 21,40                                   |          | 162 (100%)                            |
| Infrastrukturprojekte                      | 6.039.016,00          | 821.560,19   | 13,60                                   |          | 163 (100%)                            |
| Flächen                                    | 47.367.086,00         | 9.458.941,51   | 19,97                                   |          | 351 (100%)                            |
| <b>Städtische Problemgebiete</b>           | <b>16.975.656,00</b>  | <b>2.404.980,51</b>  | <b>14,17</b>                            |          |                                       |
| Wirtschaftliche Aktivitäten                | 7.148.380,00          | 707.624,55   | 9,90                                    |          | 352 (100%)                            |
| Quartiersentwicklung                       | 5.268.346,00          | 1.495.823,67   | 28,39                                   |          | 36 (100%)                             |
| Belebung zentraler Plätze                  | 4.558.930,00          | 201.532,29   | 4,42                                    |          | 352 (100%)                            |
| <b>Technische Hilfe</b>                    | <b>4.774.404,00</b>   | <b>252.547,22</b>  | <b>5,29</b>                             |          |                                       |
| Techn. Unterst., Evaluierung               | 2.652.450,00          | 252.547,22   | 9,52                                    |          | 411 (50%),<br>412 (35%),<br>415 (15%) |
| Studien                                    | 2.121.954,00          | 0,00   | 0,00                                    |          | 413 (50%),<br>414 (50%)               |
| <b>Insgesamt</b>                           |                       |  |   |          |                                       |
| <b>EFRE insgesamt</b>                      | <b>235.924.000,00</b> | <b>27.880.104,69</b>   | <b>11,82</b>                            |          |                                       |
| <b>ESF insgesamt</b>                       |                       |  |   |          |                                       |
| <b>EAGFL insgesamt</b>                     |                       |  |   |          |                                       |
| <b>FIAF insgesamt</b>                      |                       |  |   |          |                                       |

**Ziel-2-Programm des Landes Bremen**

## Finanzielle Abwicklung des Programms

## Mittelbindung und Zahlungen in €

| Schwerpunkte/Maßnahme                      | genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm | Zeitraum von: 1.1.2005 bis: 31.12.2005 |                     |               |                     | Zeitraum vom Programmbeginn bis: 31.12.2005 kumuliert |                     |                |                     |
|--|--|--|---------------------|---------------|---------------------|---|---------------------|----------------|---------------------|
|  |  | Mittelbindungen                        |                     | Zahlungen     |                     | Mittelbindungen                                       |                     | Zahlungen      |                     |
|  |  | per Meldebogen                         | Anteil an<br>gesamt | geleistet     | Anteil an<br>gesamt | per Meldebogen  | Anteil an<br>gesamt | geleistet      | Anteil an<br>gesamt |
|  |  | in €                                   | in %                | in €          | in %                | in €  | in %                | in €           | in %                |
| <b>Divers. d. Wirtschaftsstruktur</b>      | <b>19.628.102,00</b>                             | 1.667.566,00                           | 8,50                | 1.723.117,55  | 8,78                | 13.558.961,06   | 69,08               | 11.142.956,07  | 56,77               |
| KMU  | 16.438.822,00                                    | 1.667.566,00                           | 10,14               | 1.452.101,00  | 8,83                | 11.135.881,06   | 67,74               | 9.705.711,34   | 59,04               |
| Innov. Existenzgründungen                  | 3.189.280,00                                     | 0,00                                   | 0,00                | 271.016,55    | 8,50                | 2.423.080,00  | 75,98               | 1.437.244,73   | 45,06               |
| <b>Stärkung des Dienstleistungssektors</b> | <b>128.457.976,00</b>                            | 14.267.710,51                          | 11,11               | 10.504.639,32 | 8,18                | 92.119.565,42   | 71,71               | 65.292.608,88  | 50,83               |
| Informationsgesellschaft                   | 18.698.654,00                                    | 4.083.372,00                           | 21,84               | 514.956,94    | 2,75                | 6.378.893,01  | 34,11               | 808.909,94     | 4,33                |
| Technologie                                | 45.532.246,00                                    | 2.375.257,30                           | 5,22                | 3.230.284,25  | 7,09                | 34.392.182,07   | 75,53               | 27.605.725,86  | 60,63               |
| Fremdenverkehr                             | 31.908.930,00                                    | 334.000,00                             | 1,05                | 3.701.400,65  | 11,60               | 32.163.906,47   | 100,80              | 24.357.334,02  | 76,33               |
| Neue Dienstleistungen/Kohärenz             | 32.318.146,00                                    | 7.475.081,21                           | 23,13               | 3.057.997,48  | 9,46                | 19.184.583,87   | 59,36               | 12.520.639,06  | 38,74               |
| <b>Umwelt/Flächen</b>                      | <b>66.087.862,00</b>                             | 14.448.542,00                          | 21,86               | 12.994.820,09 | 19,66               | 63.085.948,52   | 95,46               | 35.189.874,95  | 53,25               |
| PFAU                                       | 12.681.760,00                                    | 2.113.526,00                           | 16,67               | 2.714.318,39  | 21,40               | 12.402.207,68   | 97,80               | 9.163.388,65   | 72,26               |
| Infrastrukturprojekte                      | 6.039.016,00                                     | 2.518.260,00                           | 41,70               | 821.560,19    | 13,60               | 6.039.015,04  | 100,00              | 2.433.455,51   | 40,30               |
| Flächen                                    | 47.367.086,00                                    | 9.816.756,00                           | 20,72               | 9.458.941,51  | 19,97               | 44.644.725,80   | 94,25               | 23.593.030,79  | 49,81               |
| <b>Städtische Problemgebiete</b>           | <b>16.975.656,00</b>                             | 5.237.000,00                           | 30,85               | 2.404.980,51  | 14,17               | 13.635.142,01   | 80,32               | 6.925.709,60   | 40,80               |
| Wirtschaftliche Aktivitäten                | 7.148.380,00                                     | 5.211.000,00                           | 72,90               | 707.624,55    | 9,90                | 7.060.867,00  | 98,78               | 1.122.061,39   | 15,70               |
| Quartiersentwicklung                       | 5.268.346,00                                     | 26.000,00                              | 0,49                | 1.495.823,67  | 28,39               | 2.015.345,01  | 38,25               | 1.594.313,91   | 30,26               |
| Belebung zentraler Plätze                  | 4.558.930,00                                     | 0,00                                   | 0,00                | 201.532,29    | 4,42                | 4.558.930,00  | 100,00              | 4.209.334,30   | 92,33               |
| <b>Technische Hilfe</b>                    | <b>4.774.404,00</b>                              | 36.540,00                              | 0,77                | 252.547,22    | 5,29                | 2.163.224,74  | 45,31               | 1.124.664,39   | 23,56               |
| Techn. Unterst., Evaluierung               | 2.652.450,00                                     | 36.540,00                              | 1,38                | 252.547,22    | 9,52                | 2.144.517,00  | 80,85               | 1.105.956,65   | 41,70               |
| Studien                                    | 2.121.954,00                                     | 0,00                                   | 0,00                | 0,00          | 0,00                | 18.707,74   | 0,88                | 18.707,74      | 0,88                |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>235.924.000,00</b>                            | 35.657.358,51                          | 15,11               | 27.880.104,69 | 11,82               | 184.562.841,75  | 78,23               | 119.675.813,89 | 50,73               |